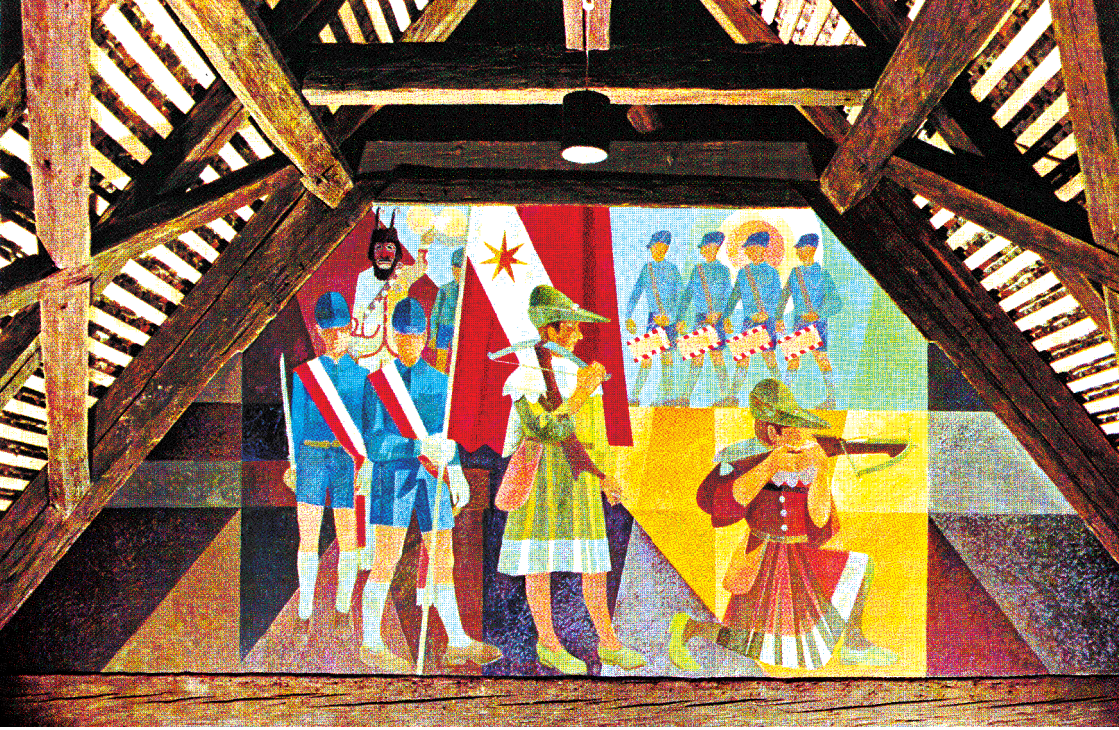


Vereinigung

Ehemaliger Thuner Prögeler

JAHRESBERICHT

1. Oktober 2013 bis 30. September 2014

www.vtp-thun.ch

Impressum

Redaktion:	Heinz Schürch (Prom. 84), Dahlienweg 36, 3604 Thun, Natel 079 797 83 63, E-Mail: heinz.schuerch@schuekom.ch
Adressverwalter:	Roger Federle, Sonnenrain 5, 3662 Seftigen Telefon P 033 345 74 61, Telefon G 033 334 03 80 Fax P 033 345 74 77, E-Mail: **vtpthun@gmail.com**
Adresse VTP:	VTP, 3600 Thun
E-Mail VTP:	heinz.schuerch@schuekom.ch
Homepage VTP:	www.vtp-thun.ch
Titelbild:	Wandbild im Knabenschützenhaus Thun von Etienne Clare
Auflage:	4 900 Exemplare
Herstellung:	Vetter Druck AG, Thun

Der Einzahlungsschein

Die Unterstützung der Oberstufenschule Progymatte ist ein statutarischer Zweck der VTP. Nebst Beiträgen an ausserordentliche Anschaffungen finanziert die VTP spezielle Aktivitäten des Progy (wie z.B. das 175-Jahr-Jubiläum im letzten Jahr).
Darüber hinaus unterstützt die VTP das Thuner Kadettenkorps und die Armbrustschützen.

Herzlichen Dank, dass Sie den **VTP-Jahresbeitrag von Fr. 10.–** weiterhin so grosszügig aufrunden!

Markus Bähler (77)
Kassier

NEU: vtpthun@gmail.com

Wir haben eine neue Mailadresse Mutationen: vtpthun@gmail.com. Wir versenden zudem dieses Jahr erstmals KEINE Adressänderungskarten. Änderungen sind entweder mit dem Formular auf der Homepage www.vtp-thun.ch möglich oder können direkt unserem Adressverwalter (Angaben oben unter Impressum) eingereicht werden.

Vereinigung

Ehemaliger Thuner Prögeler

JAHRESBERICHT

1. Oktober 2013 bis 30. September 2014

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten VTP ... 3
Die Kolumne des Berichterstatters ... 5
Was Thun bewegt ... 6
· Politik ... 7
· Schule ... 8
· Tourismus/Verkehr ... 8
· Gastronomie/Hotellerie ... 9
· Wirtschaft ... 10
· Kultur ... 11
· Sport ... 13
· Diverses aus dem Stadtgeschehen ... 14
· Allerlei und Menschen ... 15
Die Schulleitung berichtet ... 17
Schülerseiten ... 20
Heinz Bieri ... 23
Zum Gedenken ... 24
Klassenzusammenkünfte ... 25
Jahresversammlung 2013 der VTP ... 33
Jahresrechnung 2013/2014 der VTP ... 34
Kleinkaliberschiessen der Ehemaligen 2013 ... 35
Armbrustschiessen der Ehemaligen 2013 ... 36
Organe ... 37
Ausschiesset 2013 ... 38
Kadettenkorps 2013 ... 44
Armbrustschützenkorps 2013 ... 46
Gesslerbilder ins Schlossmuseum! ... 49

Mitteilungen ... 50
· Programm Ausschiesset 2014 ... 50
· Jahresversammlung der VTP 2014 ... 51
· Einladung zum Kleinkaliberschiessen der Ehemaligen ... 51
· Einladung zum Bogenschiessen der Ehemaligen 2014 ... 52
· Thuner Ausschiesset-Ball 2014 ... 52
· Die VTP braucht Gönner! ... 53
· Adresse Berichterstatter ... 53
· Adressverwaltung ... 53
· E-Mail ... 54
· Homepage ... 54
· VTP-Jahresbeitrag 2014/2015 ... 54

Treffpunkt ... 55
Wir unterstützen die VTP (Gönnerliste) ... 57
Wir unterstützen die VTP (Gönnerliste Vorstand) ... 60

Vorwort des Präsidenten VTP

Guy Pauchard

Liebe Ehemalige

Ich kann fast nicht glauben, dass es schon wieder Zeit zum Schreiben meines Vorworts ist, denn es scheint mir, als habe ich das letzte erst gerade abgegeben. Diese Gedanken mache ich mir, während gleichzeitig mein heutiger Notfalldienst nur unglaublich zäh und langsam vorübergehen will und sich Minuten wie Stunden anfühlen. Ja, wer kennt sie nicht, die Relativität der Zeit? Wer schon einmal hinter einem Kunden gestanden hat, der reale zwei Minuten, aber gefühlte drei Stunden nach passenden Münzen im Portemonnaie gesucht hat, der weiss, wovon ich spreche. Habe mich deshalb entschlossen, in diesem Jahr diesem Phänomen etwas auf die Spur zu gehen und mein Vorwort über die Relativität der Zeit zu schreiben. Finde auf Google auch prompt eine Internetseite, die mir eine Einstiegshilfe in das Thema bieten soll: «Einstein für Einsteiger – die Relativität von Raum und Zeit» des Max-Planck-Instituts. Beim genaueren Studium der Seite stellt sich diese aber eher als Ausstiegshilfe heraus, denn nach gefühlten Stunden (Relativität der Zeit) habe ich überhaupt nichts vom Thema begriffen und verlasse die Seite frustriert. Denke mir, dass ich sowieso eher der Praktiker bin (hoffentlich liest dies keiner meiner ehemaligen Werklehrer!!) und ich Euch lieber mit ein paar wichtigen Ereignissen, die uns und Thun in diesem Jahr beschäftigt haben, die Zeit rauben möchte. Jetzt wird es aber höchste Zeit, mit dem Vorwort überhaupt zu beginnen!

Die Stadt Thun hat Grund zum Feiern: Dieses Jahr ist es 750 Jahre her, dass Gräfin Elisabeth von Kyburg der Stadt Thun die Stadtrechte erteilt hat. Mit diversen Anlässen wird dieses historische Ereignis gebührend gefeiert. Unter anderem gibt es auch eine spezielle Stadtführung mit der Gräfin von Kyburg und dem ehemaligen Stadtarchivar Jon Keller. Der Vorstand des TKV (Thuner Kadetten Verein) hatte nun die Idee, einmal einen gemeinsamen Anlass der Vorstände TKV, VTP und MTV (Mit Thun Verbunden) zu organisieren, und lud uns kurzerhand alle auf obige Stadtführung ein. Es wurde ein ganz toller Abend, wo wir später noch bei Bier und Pizza unsere gemeinsamen Bande stärken konnten. Wir planen nun schon, einen ähnlichen Anlass im 2015 durchzuführen. Erwähnt sei hier noch, dass ich erstaunt war, wie gut sich die Gräfin von Kyburg während 750 Jahren gehalten hat, was ich mir eigentlich nur mit der Relativität der Zeit erklären kann!

Nachdem wir vor gefühlten zwei Wochen das 175-jährige Bestehen unserer Prögus gefeiert haben, sind nun die Kadetten dran. Wie Ihr sicher alle wisst, ist das Thuner Kadettenwesen ja aus dem Progy entstanden, weshalb es nicht erstaunt, dass die Kadetten in diesem Jahr ihren 175-jährigen Geburtstag feiern können. Bezüglich des Kadettenjubiläums darf ich auf die Sonderseiten weiter hinten im Heft verweisen. Die VTP gratuliert natürlich ganz herzlich und überreicht auch gerne ein Geschenk: Auf Wunsch der Korpsleitung spenden wir den Kadetten neue Sport-T-Shirts für die Mannschaftswettkämpfe an den Kadettentagen. Wir im Vorstand sind glücklich über diese Wahl, wollten wir doch etwas schenken, was die Kadetten im Alltag gut gebrauchen können, das aber gleichzeitig auch nachhaltig ist.

Ein weiteres Beispiel für die Relativität der Zeit gefällig? Vermeintlich erst kürzlich hat unser Ehemaliger Urs Balmer das Kadettenkorps von Ueli Christen übernommen. In der Tat sind seither aber schon 14 Jahre vergangen, und es wird Zeit, das Amt in neue Hände zu legen. Per Ende dieses Kadettenjahres verabschiedet sich Urs als Korpsleiter und übergibt das Zepter an seinen Nachfolger und bisherigen Sportchef Thomas Balsiger. Wir danken Urs an dieser Stelle ganz herzlich für sein riesiges Engagement zum Wohle der Kadetten und sind uns

sicher, dass er dem Korps in irgendeiner Form erhalten bleiben wird.

Nun bleibt mir nur noch, Euch auch in diesem Jahr ganz herzlich zu unserer Hauptversammlung einzuladen, welche traditionsgemäss am Freitag vor Ausschiesset, 19. September 2014, um 19.30 Uhr in der Progy-Aula stattfinden wird. Auch in diesem Jahr haben wir ein äusserst interessantes Referat eines Ehemaligen im Angebot: Ich bin mir sicher, dass die Zeit wie im Fluge vergehen wird, wenn uns Adrian Grossniklaus (Promotion 81) über seine Erlebnisse als Linienpilot in Ulan Bator berichten wird. Der spannende Titel seines Referats lautet: «Meine Herausforderung Mongolei – leben mit Gegensätzen».

Ich wünsche Euch nun einen schönen Ausschiesset 2014 und kurze Weile beim Lesen des vorliegenden Jahresberichtes.

Vereinigung ehemaliger Thuner Prögeler
Im Namen des Vorstandes
Guy Pauchard, VTP-Präsident

P.S. Abschliessend hoffe ich, dass mein Experiment geglückt ist und ich Euch mit diesem Vorwort ein praktisches Beispiel für die Relativität der Zeit bieten konnte. Falls es funktioniert hat, solltet Ihr den Eindruck gewonnen haben, nur eine Minute vom Text absorbiert gewesen zu sein! Falls Ihr aber denkt, Ihr seid schon zwanzig Minuten am Lesen, dann vergesst es einfach …

Moment mal, liebe Ehemalige

Die Kolumne des Berichterstatters

In der Nostalgie schwelgen, die «Weisch no»-Gedanken wieder aufleben lassen: Genau das taten wir Ehemaligen am 31. Mai 2014. Mit «wir» meine ich unsere Promotion 1984, die 1b (siehe auch Bericht auf Seite 32). Als wäre es erst gestern gewesen, dass wir verkleidet den letzten Schultag feierten und – weil unser René Steiner sowieso ein «Traktor- und Lastwagenfreak» war – fuhr uns derselbe Klassenkamerad Steiner mit einem Traktor durch die Stadt. Und später – wieder auf dem Gelände zurück – gingen wir dann in die Schule Länggasse, ausgerüstet mit Rasierschaum (der war wohl damals noch so etwas wie nicht kleidertauglich) und sprühten dem Länggasse-Rektor seinen Kittel ein. Oh je – das war gar nicht gut: Die wohl allerletzte «Disziplinarpauke» in unserer Progyzeit stand unmittelbar danach an. Eh ja, bezahlten wir halt anstandslos die Reinigungskosten für den Kittel. Genauso, wie wir uns zuerst als Klasse solidarisch weigerten, für ein angekündigtes Harfenkonzert einen Fünfliber zu bezahlen. Nur: Mit Prorektor Trauffer hatten wir nicht gerechnet. Also: Antreten und zwar einzeln. Und ja eben: Nach dem der dritte unserer Gilde mit hängendem Kopf und so etwas wie Tränen in den Augen aus dem Rektoratszimmer kam, gaben wir unsere Schlacht auf. Oder Schüler Eichenberger: Der machte den Lehrer Locher im Turnunterricht «hässig». So fest, dass er ihm nachrennen wollte. Eben wollte, denn der Eichenberger konnte sich geschickt «verschlaufen». Und wir anderen? Klar – zusammenhalten, mit den Schultern zucken und ja nichts sagen, wo sich dieser Eichenberger versteckt hielt. Und es gelang: Eichenberger wurde nicht «bestraft». Jepp für einmal hatten wir gewonnen.

Nun liebe Ehemalige, was sich fast so liest wie «Mein Name ist Eugen» erlebten wir unter vielen anderen prägenden Erlebnissen in unserem Progy. Und darüber haben wir uneingeschränkt Tränen gelacht, nämlich während unserer Klassenzusammenkunft dieses Jahres. Und man glaubt es kaum: Es sind **dreissig Jahre** her, seit wir würdevoll unser legendäres Progy als ebenso legendäre 1b verliessen um sich dann jeder für sich zu entwickeln. *Liebe damalige Lehrerinnen und Lehrer: Alle die Anwesenden an der Klassenzusammenkunft «si ömu guet usecho», wenn ihr das Bild auf Seite 32 anschaut.*

Fazit aus diesem «Moment mal, liebe Ehemalige»: Das Wir-Gefühl: Jahr für Jahr lese ich mit Freude die Klassenzusammenkunftsberichte von euch. Unser spezielles 1b-Rezept ist übrigens aufgegangen: Sich nach Jahrzehnten zu treffen und die Zutaten über unsere damalige Progyzeit während einem äusserst fröhlichen Zusammensein zu mixen. Der Mix ist übrigens so stark geworden, dass die Kontakte, der Zusammenhalt – wie damals – nun zu regelmässigen Begegnungen auch im Einzelnen führen.

Also – liebe auch «jüngere» Promotionen: Packt es und trefft euch – wir haben die Adressen eurer Promotion und publizieren gerne eure Zusammenkunft. Wortwörtlich, wie ihr es passend findet.

Herzlichst,
Heinz Schürch (84)
Berichterstatter

Was Thun bewegt

Heinz Schürch

In diesem Berichtsbereich wird – vor allem auch für unsere auswärts lebenden Ehemaligen – über das Geschehen in unserer Stadt berichtet. Noch ist in dieser Ausgabe «Was Thun bewegt» von Juli 2013 bis Anfang August 2014 prägnant zusammengefasst, dies auch wegen den farbigen Sonderseiten in der Mitte dieser Ausgabe. Nächstes Jahr, liebe Ehemalige, wird es allerdings wieder umfassender. Denn im Spätherbst 2014 stehen die Thuner Gemeindewahlen an. Ins Rennen gehen werden viele von uns ehemaligen Prögelern – darüber gibt es dann einiges «aus der Thuner Politküche» zu berichten. Ganz herzlich bedanke ich mich hiermit bei der Quelle, dem Lokalteil des Thuner Tagblatt (TT), insbesondere auch beim Redaktionssekretariat. Die Redaktoren und Berichterstatter des TT publizieren immer wieder spannende Themen, perfekte Hintergrundberichte – oder eben das Fundament für meine Beiträge unter «Was Thun bewegt».

Weiterhin Landwirtschaft: Die Zonenplanänderung für eine Überbauung an der Weststrasse wurde von den Thunern deutlich abgelehnt. *Foto Heinz Schürch*

Politik

Am 24. Oktober 2013 genehmigte der Thuner Stadtrat zwar deutlich mit 31 zu 4 Stimmen die Zonenplanänderung an der Weststrasse Thun-Süd (vorgesehen war eine so genannte Automeile), doch das Referendum kam postwendend. Denn die Anwohner wehrten sich deutlich gegen die Absicht. Tatsächlich kam es soweit, dass das Thuner Stimmvolk an die Urne gehen durfte und schlussendlich das Geschäft bachab schickte. Der Verein «für ein wohnliches Thun-Süd» setzte sich durch. Allerdings lief auch der Abstimmungskampf nicht unbedingt glücklich: Im Auftrag des möglichen Investors lancierte eine Thuner Textagentur gemäss diversen Publikationen in den Medien einen Inserateboykott gegenüber dem Thuner Tagblatt, nachdem die TT-Redaktion auch über Gegenargumente berichtet hatte. Dies motivierte scheinbar am ersten Wochenende im Februar dieses Jahres zusätzliche Gegner gegen die Zonenplanänderung zu sein. Diese wurde dann auch deutlich vom Thuner Stimmvolk mit 10 317 Nein gegenüber 5 799 Ja abgelehnt. Der stellvertretende Chefredaktor des Thuner Tagblattes schrieb hierzu unter anderem in seinem Kommentar: „Das unsensible Auftreten der Investoren richtete bei ihrer Propaganda mit der grossen Kelle an und verband die Abstimmung gleich mit der Zukunft Thuns. Die Annullierung von Inseraten im TT nach einem Artikel zur allfälligen neuen Automeile an der Weststrasse zeugte ebenfalls von wenig Fingerspitzengefühl. Nun bietet sich die Chance, im Rahmen der anstehenden Ortsplanrevision die Zukunft des Areals neu zu beurteilen. Dass es langfristig Sinn macht, entlang stark befahrener Strasse Gewerbe anzusiedeln, bleibt dabei unbestritten.»

«Unser Budget sieht relativ gut aus» – sagte Ende Oktober 2013 der Thuner Stadtpräsident Raphael Lanz mit Fokus auf die Zahlen des nächsten Jahres. Gemäss den Finanzverantwortlichen der Stadt Thun soll die Rechnung 2014 bei einer unveränderten Steueranlage von 1,72 Einheiten und einem Umsatz von 294 Millionen Franken ausgeglichen abschliessen. Allerdings betonte Lanz, dass der finanzielle Spielraum für Thun in Zukunft «eng bleibe». Am 21. November genehmigte der Stadtrat das Budget einstimmig. Einiges zu reden gaben während der Sitzung die Änderungsanträge der SVP, welche unter anderem vorsahen, kein Geld mehr für neue Stellen auszugeben.

Ende Juli – im allerletzten Moment, bevor unser VTP-Heft in den weiteren Gestaltungsprozess geht – war definitiv bekannt, wer ab 2015 in den Thuner Gemeinderat einziehen möchte: 21 Kandidierende für fünf Sitze stehen in den Startlöchern. Es sind dies – übrigens hat es darunter auch einige, engagierte ehemalige Thuner Prögeler: Mark van Wijk (FDP), Christine Buchs (FDP), Yvonne Meister (FDP), Serge Lanz (FDP), Raphael Lanz (SVP), Roman Gimmel (SVP), Reto Schertenleib (SVP), Peter Aegerter (BDP), Daniela Huber-Notter (BDP), Claude Schlapbach (BDP), Simon Werren (BDP), Marianne Dummermuth (SP), Peter Siegenthaler (SP), Sandra Rupp (SP), Konrad Hädener (CVP), Andreas Kübli (GLP), Susanne Gygax (EVP), Manfred Locher (EDU), Andrea de Meuron (Grüne), Thomas Hiltpold (Grüne) und Roman Gugger (Grüne).

Nach engagierter Diskussion und geheimer Abstimmung lag ein knappes Ergebnis vor: Mit 21 zu 17 Stimmen bodigten an der Stadtratssitzung vom 13. Dezember 2013 die bürgerlichen Parteien den regionalen Energiefonds. In einem weiteren Geschäft sagte der Stadtrat ja zur Übernahme der MUR-Halle: Bewilligt wurden der vorzeitige Heimfall und der notwendige Verpflichtungskredit über 584 000 Franken.

Ob es in Thun eine so genannte Babyklappe braucht oder nicht – darüber gingen die Meinungen an der Februar-Stadtratssitzung dieses Jahres auseinander. Das Postulat der BDP wurde zwar angenommen, aber auch gleichzeitig als erledigt abgeschrieben.

Raphael Lanz wird auch Grossrat: An den Wahlen vom 30. März 2014 wurde der Thuner Stadtpräsident mit 8800 Stimmen gewählt. Ebenfalls neu in den Grossrat ziehen weitere ehemalige Thuner Prögelerinnen aus Thun: Die amtierende Thuner

Dick eingehüllt: Die Renovationsarbeiten im «Peschu» laufen auf Hochtouren. Foto Heinz Schürch

Gemeinderätin Marianne Dumermuth (SP) und Andrea de Meuron (Grüne) schafften es in den Grossrat.

Die Steuereinnahmen gingen zurück, dennoch schloss die Rechnung 2013 der Stadt Thun bei einem Umsatz von 273,3 Millionen Franken ausgeglichen ab. Sie wurde denn auch am 5. Juni 2014 vom Stadtrat einstimmig genehmigt. Und doch sorgte ein Punkt für Voten, nämlich dass anstehende Investitionen immer wieder aufgeschoben würden.

Schule

Der Schulbeginn am 12. August 2013 bedeutete für die Schülerinnen und Schüler des «Peschu» im wahren Sinne des Wortes «neue Wege»: Denn während zwei Jahren wird unser Nachbarschulhaus umfassend saniert. Dies bedeutet, dass die rund 230 Schülerinnen und Schüler anderswo die Schulbank drücken müssen – und zwar in den Schulhäusern Schlossberg, Göttibach, Gotthelf und Schönau.

Die Musikschule Region Thun (MSRT) feierte Mitte September das 40jährige Bestehen. Zum grossen Festakt im Park des Schlosses Bellerive in Thun-Gwatt hatten sich rund 400 Gäste eingefunden. Unter den Festrednern war auch Thuns Stadtpräsident Raphael Lanz. Er gab während seiner Jubiläumsrede schmunzelnd zu, dass er mit seinen Blockflötenkenntnissen wohl kein «Aushängeschild» für die MSRT gewesen wäre. Umso mehr betonte er, dass die MSRT einen besonders hohen Stellenwert habe.

Ende November 2013 entschied der Grosse Rat, dass die Fusion der Thuner und Bieler Mittelschulen vollzogen werden müssen. Ein alternativer Sparvorschlag der Schulleitung vom Gymnasium und von der Fachmittelschule Seefeld Thun fand kein Gehör. Damit wurde klar, dass es zur Fusion der Mittelschulen Schadau und Seefeld kommt. Gegen die Fusion hatten insbesondere Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Seefeld mobil gemacht. Entsprechend gross war die Enttäuschung über den Entscheid des Grossen Rates.

Tourismus/Verkehr

Nach fast zwei Jahren Bauzeit fanden Ende November 2013 die Sanierungsarbeiten der Hofstettenstrasse ihren Abschluss. Die gesamten Bauar-

beiten dauerten länger als erwartet. Unter anderem deshalb, weil die Energie Thun AG im April 2012 feststellte, dass ihre Wasser- und Erdgasleitungen unter der Hofstettenstrasse in einem deutlich schlechteren Zustand als erwartet waren. Diese Tatsache und auch wetterbedingte Verzögerungen waren die Gründe.

Rückkehr eines Schiffes: Am 14. November 2013 berührte das «Oberhofnerli» wiederum Thunersee-Wasser. Hin und her – hier und dort: Gebaut wurde das Schiff 1939 für die Landesausstellung in Zürich. Dann kam es zur Thunerseeflotte. 1999 verkaufte die BLS Schifffahrt das «Oberhofnerli» nach Holland. Eine engagierte Truppe aus der Region – unter der Leitung von Kurt Matter – kaufte das Schiff zurück.

Die Verkehrsbetrieb STI und Thun-Thunerseetourismus arbeiten noch vermehrter zusammen: Am STI-Apéro Anfang Februar 2014 wurde verkündet, dass ab Sommersaison 2014 eine neue Gästekarte lanciert werde, die Gästen in der Region, welche übernachten, Vergünstigungen bis zu 50 Prozent unter anderem auch auf Bus, Schiff und Bergbahnen anbietet. STI-Direktor Thomas Wegmann sagte dazu: «Die STI und Tourismus passen gut zusammen und sind ein Erfolg.»

Gleich nochmals eine Meldung der STI: Mitte Juni 2014 wurde verkündet, dass Hans-Rudolf Zaugg neuer Verwaltungsratspräsident der Verkehrsbetriebe ist. Er übernimmt das Amt von Fritz Grossniklaus, welcher während 23 Jahren – davon fünf Jahre als Präsident bei den STI – tätig war.

Gastronomie/Hotellerie

Die Organisation Thun-Thunerseetourismus konnte Anfang November 2013 erfreuliche Zahlen präsentieren. Zwei Prozent mehr Logiernächte am Thunersee und knapp sechs Prozent mehr in Thun waren das Ergebnis zwischen Januar und September 2013.

Anfang Dezember 2013 wurde von einem Tag auf den anderen das Bahnhof Buffet Thun inklusive das Expressbuffett geschlossen. Laut dem Vermieter, die SBB, sei das Pachtverhältnis mit dem Wirt -«einvernehmlich aufgelöst» worden. Bis Redaktionsschluss dieser VTP-Ausgabe ist das

Nach sechs Jahren ohne Investor soll nun auf diesem Feld gebaut werden. Die Sozialfirma Transfair will auf dem Areal des Wirtschaftspark Thun-Schoren im ihren Neubau lancieren. Foto Heinz Schürch

Dieses Jahr wurde auf der Thuner Seespielbühne das Musical AIDA aufgeführt. *Foto zvg*

Bahnhofbuffet nach wie vor geschlossen, das Expressbuffett jedoch wurde im Frühsommer wieder geöffnet.

Frischzellenkur für das Restaurant Steinbock Camino: Barbara Kernen, die Inhaberin des bekannten Thuner Restaurants, präsentierte Mitte Mai ihr neu renoviertes Lokal eingangs Bälliz. Das Erdgeschoss wurde umgestaltet und ist durch neue Materialien, Farben, Licht und Ausbau des Cheminées heller und grösser geworden.

Rochade in der Thuner Gastroszene: Der bekannte Thuner «Täxeler» Kurt Kneubühler kaufte im Juni den Gasthof Rössli in Thun-Dürrenast und wird ihn ab 2015 führen. Bis dann wird er im Allmendhof Thun weiterhin in der Rolle des Gastgebers tätig sein.

Wirtschaft

Die Parkhaus Thun AG gab am 17. Dezember 2013 bekannt, dass das Parking Schlossberg die Berner Marti Tunnelbau AG bauen soll. «Das Projekt des Unternehmens erfüllt unsere Erwartungen vollumfänglich», sagte Stadtpräsident Raphael Lanz, auch Verwaltungsratspräsident der Parkhaus Thun AG, zum Entscheid. Das ausgewählte Projekt sei mit 33 Millionen Franken nicht nur günstiger, sondern überzeuge auch durch die gewählte Bauweise. Mit einer Teilschnittmaschine wird dereinst eine Kaverne in den Schlossberg gefräst. Dadurch entsteht eine übersichtliche Schrägparkierung mit 303 Plätzen. Diese kommt ohne Stützpfeiler aus.

Die «Fliegerträumermacher» feierten im Dezember letzten Jahres: Vor 25 Jahren gründete Rolf Zeltner mit seinem damaligen Partner Robert Graham die Firma Advance. Mittlerweile ist der einzige weltweit tätige Schweizer Hersteller von Gleitschirmen in 50 Ländern vertreten.

Die Thuner Sozialfirma Transfair will bis zum Jahr 2016 einen fünfgeschossigen Neubau mit Werkstätten, Büroräumen und einer Grossbauküche im Wirtschaftspark Schoren erstellen. Am 16. Janu-

ar 2014 setzte auch der Kanton Bern ein positives Zeichen: Er beteiligt sich am Projekt mit 18,75 Millionen Franken. Insgesamt soll der Neubau 21 Millionen Franken kosten. Rolf Glauser, Geschäftsführer der Transfair, freute sich während der Bekanntgabe: «Für Transfair ist das ein historischer Moment». Das neue Gebäude soll im März 2016 bezugsbereit sein. Ebenfalls erfreut zeigte sich Philippe Haeberli, Leiter Stadtmarketing Thun. Denn erstmals seit der Lancierung der Idee eines Wirtschaftsparkes Thun-Schoren im Jahr 2008 sei nun ein konkretes Projekt vorhanden: «Thun liegt an peripherer Lage in einem eher wirtschaftsschwachen Kanton», erklärte Haeberli gegenüber dem Thuner Tagblatt. «Deshalb ist es wichtig, dass sich bereits hier ansässige Firmen auf dem Areal weiterentwickeln.» Philippe Haeberli ist denn auch guten Mutes, dass dank der positiven Meldung bald auch andere Investoren «anbeissen» werden.

Die Zaugg Bau AG in Thun machte sich zu ihrem 60-jährigen Jubiläum gleich selber ein Geschenk: Mitte Mai wurde das neue Verwaltungsgebäude an der Allmendingenallee eröffnet.

Kultur

Das Thunfest 2013 war am Sonntagabend, 11. August 2013 Geschichte: Rund 80 000 feierten in der Innenstadt. Damals verlauteten die Organisatoren noch, dass man mit der Bilanz zufrieden sei: niemand redete davon, dass es dieses Jahr kein Thunfest geben werde. Und dies wurde dann im Juni dieses Jahres tatsächlich so: Die Mitglieder des Vereins Thunfest beschlossen an ihrer ausserordentlichen Versammlung vom 3. Juni 2014, dass sie dieses Jahr kein Thunfest organisieren werden. Mehrere Faktoren hätten auch in aktueller Zeit die Organisation erschwert: Innerhalb kurzer Zeit gaben drei Vorstandsmitglieder ihren Rücktrittt bekannt, und weitere drei kündigten diesen an. Laut Vorstand habe auch die Zusammenarbeit mit der Stadt «nicht im erhofften Support» stattfinden können. Die Organisatoren sind dabei, sich neu zu formieren, und streben für das Jahr 2015 wiederum eine Neuauflage des Thunfest an. «Die alte Dame brauchte Reserven der Seespiele», titelte am 5. September 2013 das TT. Gemeint war die Bilanz der ThunerseeSpiele über ihr Musical «Der Besuch der alten Dame». Denn wider Erwarten gab es weniger Auslastung – statt den geplanten 67 000 Besuchern kamen 55 000. Um das Loch zu stopfen, wurden die Reserven aufgebraucht. Man hofft nun auf einen Gewinn der diesjährigen Aufführung: Am 8. Juli 2014 feierte das Musical «Aida» Première auf der Thuner Seespielbühne. Mit Patricia Meeden (Aida), Jörn-Felix Alt (Radames) und Sophie Berner (Amneris) sowie einem weiteren hervorragenden Ensemble holten sich die Thuner Musicalveranstalter eine perfekte Besetzung. Die Inszenierung überzeugte – das Premièrenpublikum zeigte sich begeistert.

Die Kunstgesellschaft Thun bekam an ihrer Versammlung vom 2. September 2013 neue Vorstands-Power: Man wählte Monika Bütikofer, Barbara Huber, Rahel Schneider und Susanne Gasser als Vorstandsmitglieder. Vizepräsidentin Sandra Stettler-Pauchard stellte zudem die erfreuliche Vereinsrechnung vor: Diese schloss mit einem Gewinn von rund 1000 Franken ab.

Für einmal hüllte sich die Thuner Innenstadt in Pink: Ende Oktober 2013 fand die Kulturnacht mit einem vielseitigen Programm statt. Projektleiterin Caroline Wenger zog eine positive Bilanz des Anlasses: «Mit der Vielfältigkeit haben wir offenbar ein echtes Bedürfnis abgedeckt.»

Ende Dezember 2013 wurde das nichtkommerzielle Kulturzentrum – mit entsprechender Unterstützung seitens der Stadt Thun – unter dem Namen «Akut» eröffnet. Die Eröffnungsveranstaltung war gut besucht. Das Spezielle am «Akut»-Konzept ist, dass die Gäste keinen Eintritt bezahlen und für die Getränke so viel Geld geben, wie sie möchten.

Alfred Schmutz ist neuer Präsident des Männerchors Thun. Er übernahm das Zepter Anfang dieses Jahres von Hansueli Burri, welcher dem Chor während drei Jahren vorstand.

Nicht weniger als 52 Guggenmusiken, Kostümgruppen und Sujetwagen sorgten am ersten Fe-

Haupteingang des neuen Multiplex-Kinos Rex in Thun. In der Glasfront spiegelt sich die Villa Gerber, welche momentan renoviert wird. *Foto Heinz Schürch*

bruarwochenende dieses Jahres für einen gelungenen Abschluss der Thuner Fasnacht 2014. Fast drei Stunden dauerte der Umzug durch die Stadt, der trotz Nieselregen Zehntausende anlockte. Für Hanspeter Aellig – Obergring – war diese Fasnacht besonders emotional, denn er gab sein Amt ab.

Anfang März dieses Jahres fand die 9. Ausgabe des Thuner Literaturfestivals «Literaare» statt. Punkto Besucherzahlen sei die erste Lesung mit rund 300 Gästen oben aus geschwungen. Ansonsten seien die Lesungen von rund 40 bis 90 Personen besucht worden. Finanziell stehe die Veranstaltung auf festen Beinen, allerdings beruhe die Organisation nach wie vor auf Ehrenamtlichkeit, bilanzierte Tabea Steiner von der Programmkommission.

Das neue Multiplex-Kino Rex ist in Betreib. Nach über zweijähriger Bauzeit werden seit Mitte Mai im Vielfachkino mit seinen fünf Sälen mit insgesamt 900 Plätzen und modernstem Soundsystem Filme gezeigt. Alain Marti, Geschäftsführer des neuen Kinos, zeigte sich an der Eröffnung mehr als zufrieden: «Insgesamt verkauften wir am Eröffnungswochenende 2000 Eintritte – das ist viel mehr, als wir erwartet haben.»

Grosser Erfolg für einen jungen Thuner Musiker: Das Thuner Tagblatt verkündete am 12. Mai, dass der Querflötenschüler Cédric Froidevaux am gesamtschweizerischen Jugendmusikwettbewerb in Lausanne den 1. Preis mit Auszeichnung gewann. «Es kommt nicht oft vor, dass wir an der Musikschule Region Thun (MSRT) über derart schöne Erfolge unserer Schülerinnen und Schüler berichten können», sagte Stefan Fahrni, Mitglied der MSRT-Schulleitung gegenüber dem TT. Ebenso erwähnenswert sei auch der 2. Preis der jungen Harfenschülerin Ava Sophia Frey, welche ebenfalls die Musikausbildung in der MSRT absolviert.

Sport

Am 26. August 2013 fand der 20. Thuner Stadtlauf statt. OK-Präsident Willy Häfliger zog eine überaus positive Bilanz: «Es war ein würdiger Stadtlauf», sagte er gegenüber dem Thuner Tagblatt. Für Häfliger ging mit dieser Ausgabe eine jahrelange Zeit als Präsident der Laufveranstaltung zu Ende. Ab 2014 wird der Stadtlauf von Susanna Ernst geleitet.

Und gleich nochmals ein rundes Jubiläum aus der Laufsport-Küche: der Thuner Leichtathletikverein «Fun and Run» feierte Mitte August 2013 sein fünfjähriges Bestehen. Obschon der Verein erst fünf Jahre alt ist, hat er bereits über 250 Mitglieder zwischen drei und sechzig Jahren. Ruedi Brunner, «Fun and Run»-Gründer, sieht den Erfolg darin, dass im Verein die Freude am Sport im Vordergrund stehe und man ohne Druck trainieren könne. Für sein diesbezügliches Engagement erhielt der Verein den Sanitas-Challenge-Preis in der Höhe von 5000 Franken.

Ob Hornussen, Speerwerfen, Rock'n'Roll oder Bocciaspielen: am 3. September 2013 präsentierten 33 Sportvereine ihre vielfältigen Angebote auf dem Thuner Lachenareal. Rund 800 Kinder nahmen das Angebot wahr, und selbst Regierungsrat Hans-Jürg Käser war dabei und lobte während seiner Ansprache auf der Thunersee-Bühne die Teilnehmenden und motivierte, dass der Sport «viele positiven Eigenschaften» hätte.

Der FC Thun hat den Vertrag mit dem Trainer Urs Fischer gleich um drei Jahre verlängert. Dies wurde an der klubinternen Weihnachtsfeier Anfang Dezember 2013 publik gemacht. Obschon Fischer damals den FC Thun erst seit Januar 2013 führte, kann er mit seinem Klub auf ein erfolgreiches erstes Jahr als dessen Trainer zurückblicken: Im Frühling 2013 führte er das Team auf Platz 5 sowie in die Gruppenphase der Europa League und in den Cuphalbfinal.

Ein weiteres Kapitel um den FC Thun und dessen Stadion konnte per Mitte Dezember 2013 geschlossen werden: Der Lärmstreit rund um die – wie sie heute heisst – Stockhorn Arena war zu Ende. Die Stadionbauerin HRS Real Estate AG (HRS) und die 25 Einsprecher unterzeichneten eine Vereinbarung. Die HRS verpflichtete sich, die Ostseite des Stadtions innert zehn Monaten vollständig zu verglasen. Bis dahin war die Glaswand nur zu einem Drittel erstellt worden. Im Gegenzug pochen die Einsprecher nicht mehr darauf, dass das Stadiondach schallisoliert werde. So war das Stadtion nämlich ursprünglich bewilligt worden.

Der ehemalige Amateurrennfahrer Roger Jenni aus Seftigen ist seit Januar 2014 neuer Präsident des Radrennclubs Thun.

Es war ein Hindernislauf der besonderen Art: der Survival Run Thun, der am 9. März 2014 auf dem Waffenplatz Thun über die Bühne ging. Die Teilnehmer robbten durch Schlamm, kämpften sich durch alte Pneus und rutschten Böschungen hinunter. Insgesamt nahmen rund 2000 Läufer teil. Laut den Organisatoren entsprach das rund einem Viertel mehr als im Vorjahr.

Erfolg für den Unihockeyclub Thun: am Gründonnerstag dieses Jahres schrieb der Verein lokale Sportgeschichte, denn mit einem 6:2-Sieg gegen Olten-Zofingen schafften die Thuner am 17. April den Sprung in die Nationalliga A.

Zwei Tage lang drehte sich Mitte April in der Eishalle Grabengut alles um zwei Räder: In der Halle kämpften die besten Freestyle-Mountainbiker der Welt vor einem grossen Publikum um den Sieg. Ok-Chef Jérôme Hunziker zeigte sich zufrieden, denn mit 9000 Besuchern bedeutete dies einen neuen Rekord.

Carlos Reinhard «geht vom Feld»: Der Präsident der Genossenschaft Arena Thun AG kündigte am 4. Juni 2014 seinen Rücktritt an – dies vor allem, weil er als neuer FDP-Grossrat eine weitere, zeitintensive Aufgabe übernahm.

Hohes Jubiläum für den Turnverein Thun: Ende Juni feierte der Verein sein 175-Jahre-Jubiläum.

Der TVT gilt in der Region als optimaler Förderer für den Thuner Breitensport.

Diverses aus dem Stadtgeschehen

Grosse Kritik kam aus der Thuner Bevölkerung, als publik wurde, dass im Rahmen des neuen Parkpflegewerkes auch die Lindenallee im Schadaupark gefällt werden sollte. Die Rückmeldungen waren derart zahlreich, dass der Gemeinderat Anfang August 2013 zurückkrebste und das Parkpflegewerk zu überarbeiten versprach; es sei noch zu vieles unklar.

Was geschieht mit dem Venner-Zyro-Turm an der Berntorgasse? Die bisherigen Trägervereine haben den Mietvertrag mit der Stadt Thun vorsorglich auf Ende 2014 gekündigt. Grund: der Turm belaste das Budget zu stark, und er lasse sich kaum mehr vermieten. Für die Vereinigung zusätzlich erschwerend ist gemäss einem Zeitungsbericht vom 13. September 2013, dass sie auch für den Unterhalt des Gebäudes und deren Inneneinrichtung verantwortlich sei und dass der Turm derzeit in einem sehr schlechten Zustand sei. Der zuständige Thuner Gemeinderat Roman Gimmel fände es schade, wenn der Venner-Zyro-Turm keinen Nachfolgemieter hätte, denn das Gebäude sei ein Bijou, und es wäre schade, wenn der einstige Wehrturm nicht mehr öffentlich zugänglich bliebe.

Der Shoppingbereich des Aarezentrums Thun erhielt ein «Facelifiting»: Gegen Ende Oktober 2013 waren die innenarchitektonischen Umgestaltungen abgeschlossen. Erneuert hat sich unter anderem das Erscheinungsbild der Eingangshalle. Allerdings haben die Erneuerungen auch einen anderen Hintergrund, denn es wurden ebenfalls die Heizung sowie die Klima- und Lüftungsanlage modernisiert. Dadurch erhofft man sich auch eine bessere Energiebilanz, was schlussendlich zu sinkenden Kosten führen soll.

Das Ergebnis fiel überaus klar aus: Mit 80,54 Prozent sagten am Wochenende vom 23./24. November 2013 die Thunerinnen und Thuner ja zum Rückkauf der Schadaugärtnerei. Dadurch konnte die Stadt das 17 000 Quadratmeter grosse Areal für insgesamt 9,4 Millionen Franken erwerben.

Wurde kurzzeitlich behördlich geschlossen: Der Club N8-Stern an der Seestrasse 18.

Foto Heinz Schürch

Sechs Millionen gehen an den Kanton, 3,4 Millionen gehen an die Investorin, die Espace Real Estate AG. Somit wird die umstrittene Überbauung definitiv nicht realisiert. Was zukünftig mit dem Areal geschieht, ist offen.

Emotionaler Abschied: das legendäre Altersheim Falken ist Geschichte. Am 13. März 2014 zogen die Pensionäre in den Hohmadpark. Denn ab dem 1. Mai 2014 ist die AEK Bank 1826 neue Besitzerin des Falken in der Thuner Innenstadt. Was genau gebaut wird, ist nach wie vor offen.

Mitte März 2014 wurden die Feierlichkeiten zu 750 Jahren Thuner Stadtrechte offiziell gestartet. Dabei bezeugte der Gemeinderat die Gültigkeit des mittelalterlichen Freiheitsbriefes. So legten die Thuner Gemeinderätinnen und Gemeinderäte ihre Hände auf den Freiheitsbrief, den Gräfin Elisabeth von Kyburg am 12. März 1264 der Stadt verliehen hatte. Doch nicht nur «Gäste aus dem Mittelalter», Politiker, Wirtschafts- und Kulturvertreter feierten den Geburtstag – auch Thuner Schulkinder sorgten mit genau 750 Ballons für einen fröhlich-bunten Auftakt zum Jubiläumsjahr mit diversen besonderen Aktivitäten: Zelebriert wurde das Jubiläum unter anderem mit einem Lichtspektakel, einem Ritterfest und ganz vielen weiteren nostalgischen Anlässen, welche die damalige Zeit aufleben liessen.

Kurz vor Redaktionsschluss im Juli konnten wir im Thuner Tagblatt lesen, dass die Strättligburg saniert ist. Das Bauwerk wurde während rund drei Monaten umfassend renoviert. Ziel ist es, dass die Vermietung des legendären Turmes am Strättlighügel attraktiver wird. Das Kernstück der Sanierung war der rund 20 Meter hohe, rechteckige Turm. Neu ist nach der Renovation, dass auch das erste Obergeschoss zugänglich ist. Entstanden ist unter anderem auch eine neue WC-Anlage.

«Hopphopp, ihr faulen Enten», oder der Fulehung als Quietschentchen: ausnahmsweise bereits am 4. Juni war in Thun der «Fulehung los», denn im Rahmen der Feierlichkeiten 175 Jahre Kadettenkorps fand auf der Aare ein «Fulehung-Enteli-Rennen» statt. 5000 «Enteli» schaukelten vorwärts. Und alles war offiziell «lizenziert»: Jedes Enteli hatte seinen Besitzer, welcher für 10 Franken sein nummeriertes ins Rennen schicken konnte.

Am letzten Juni-Wochenende war es soweit: Die umgestalteten und renovierten historischen Gebäude auf dem Schlossberg wurden feierlich eröffnet. Die Umbauarbeiten kosteten 13 Millionen Franken. «Mir ist wichtig, dass der Schlossberg zu einem Treffpunkt für die Bevölkerung wird», sagte Investor Hans-Ulrich Müller anlässlich der Eröffnungsfeier. Er hatte 2010 von der Stadt das Neue Schloss (Ehemaliger Gerichtssitz) sowie weitere historische Gebäude im Baurecht übernommen. Das alte Schloss bleibt weiterhin im Besitz der Stadt.

Allerlei und Menschen

Der Thuner Sozial-Stern ging Ende letzten Jahres gleich an zwei Gewinner: Für ihr Engagement zur Integration von Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung erhielten die Bekag Kamine AG aus Konolfingen sowie die Trauffer Holzspielwaren AG aus Hofstetten bei Brienz den Preis, welcher bereits zum 17. Mal verleiht wurde.

Am letzten Wochenende des Jahres 2013 gab es im Thuner Club N8Stern an der Seestrasse eine grossangelegte Polizeikontrolle: 77 Personen mussten sich einem Drogentest unterziehen – bei 55 Personen fiel der Test positiv aus. Bis zum Februar musste der Club behördlich verordnet kurzzeitlich geschlossen bleiben. Nach Vorlage eines neuen Sicherheitskonzeptes, das die Betreiber gemeinsam mit dem Gewerbeinspektorat der Stadt Thun erarbeiteten, erteilte Regierungsstatthalter Marc Fritschi wiederum eine unbefristete Betriebsbewilligung. Thuns Sicherheitsvorsteher Peter Siegenthaler (SP) sagte gegenüber den Medien: «Ich bin überzeugt, dass wir dank dem seriös aufgegleisten Konzept optimistisch in die Zukunft blicken können.»

Unser ehemaliger VTP-Kassier Richard Arnet wurde Ende Februar zum neuen Präsidenten des Vereins Viva Thunersee gewählt. Er wird Nachfolger

von Werner Luginbühl, welcher den Verein während 13 Jahren präsidierte. Die Organisation Viva Thunersee (Vivat), die sich gemäss Statuten «die finanzielle und ideelle Förderung des Thunersees als Tourismusregion durch die Unterstützung konkreter Projekte» auf die Fahne geschrieben hat, konnte seit der Gründung Ende 2000 über 400 Projekte mit einer Gesamtsumme von rund 1,2 Millionen Franken unterstützen. Den grössten Beitrag über 27 000 Franken entrichtete Vivat im Jahr 2013 an die ThunerSeespiele. Mit je 5000 Franken gefördert wurden unter anderem die Dauerausstellungen im Schloss Spiez und die Oberländer Märlibühne Steffisburg, mit je 3000 Franken die Bachwochen, der Winterzauber, «Literaare», die Schlosskonzerte Thun und die Operngala des Kammerchors Seftigen. Je 2500 Franken erhielten die Beatushöhlen und das Gaia-Kammerfestival.

Zum letzten Mal bedienten Ende April Markus und Barbara Cartier in ihrem Laden an der Pestalozzistrasse Kunden: Damit schloss der zweitletzte ganz private Quartierladen. Früher gab es für jedes Quartier in Thun mindestens ein Ladengeschäft, das den täglichen Bedarf einer Familie mit Lebensmitteln abdecken konnte. Ein Grund zur Geschäftsaufgabe an der Pestalozzistrasse war einerseits, dass kein Nachfolger gefunden werden konnte; andererseits bekamen die Betreiber immer mehr Konkurrenz – vor allem in Form von den aufstrebenden Tankstellenshops.

Der bekannte Thuner und Ex-FC-Thun-Trainer Hanspeter Latour ist ein Nachtmensch, Naturfreund und nicht immer ein lustiger «Polteri»: Sein Buch «Hanspeter Latour – Das isch doch e Gränni» ist beliebt und war seit der Erscheinung dieses Jahres sogar auf der Bestsellerliste.

Er entwarf die Kehrichtverbrennungsanlage in Thun, momentan plant er den Post-Parc in Bern und lancierte das Manor-Gebäude inklusve den Aarefeldplatz gegenüber dem Bahnhof Thun: Für sein Schaffen erhielt der 72jährige Thuner Architekt Andrea Roost – übrigens auch ehemaliger Thuner Prögeler – den Kulturpreis der Bürgi-Willert-Stiftung. Gemäss Vorgaben der Stiftung muss der Gewinner das Preisgeld in der Höhe von 60 000 Franken weitergeben: Er stellt es dem Architekturforum Thun zur Verfügung unter der Bedingung, dass es an fünfzehn junge Architekten verteilt wird, welche unter 40 Jahre alt sind und einen entsprechenden Leistungsausweis nachweisen können.

Die Schulleitung berichtet

Felix Bräm, Luc König

Schule macht Freude!

Mit Stolz und Freude über die Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler blicken wir auf das vergangene Schuljahr 2013/14 zurück. Ein intensives und aufregendes Schuljahr mit wichtigen Ereignissen forderte allen Beteiligten heraus: unsere Schülerinnen und Schüler, die Lehrpersonen und Eltern, unsere Sekretärin, das Hauswartehepaar mit ihren Mitarbeitern, aber auch die Schulkommissionsmitglieder und unsere Schulhausvertreter, unseren Schulinspektor, unsere Ansprechpersonen auf der Erziehungsberatung, im BIZ, im Amt für Bildung und Sport, den VTP und alle stillen Helferinnen und Helfer im Hintergrund. Im Namen unserer Jugendlichen: Vielen Dank für Eurer Engagement für unsere Schule – das Progy!

Schülerinnen und Schüler

Im Schuljahr 2013/14 besuchten 339 Jugendliche in 18 Klassen den Unterricht an der Oberstufenschule Progymatte. Vier spezielle Sekundarklassen, fünf reine Sekundarklassen, eine K+S-Klasse mit Sekundar- und Realschulniveau, sechs Realklassen und zwei KbF-Klassen bildeten unsere traditionsreiche Schule, an welcher 49 Lehrkräfte unterrichteten.

Lehrpersonen

Unsere Schule verliessen auf Ende Schuljahr 2013/14 die Lehrpersonen Esther Schwabe und Brecht Burkhalter infolge Pensionierung, Toni Sinzig (Heilpädagoge) trat ebenfalls in den wohlverdienten Ruhestand. Regula Marti nahm eine neue Herausforderung im Kanton Zürich an, Peter Scheurer wird sich beruflich neu orientieren, und Zoe Rutschmann tat diesen Schritt bereits im Januar 2014. Wir danken allen Lehrpersonen für ihren Einsatz und das Mitprägen unserer Schule und wünschen auf ihrem neuen Lebensweg von ganzem Herzen alles Gute.

In einer **Schulchronik des Schuljahres 2013/14** sind die folgenden Ereignisse bemerkenswert:

Unterricht

Das äusserlich wenig Spektakuläre an einer Schule ist jeweils das Wichtigste: der Unterricht. Unser Bemühen war, den Schülerinnen und Schülern neben einem breiten Fachwissen auch lebenstaugliche Sozialkompetenzen zu vermitteln. Dies war uns Ziel und Aufgabe zugleich. Nebst den Semesterzeugnissen und dem neu eingeführten Notenblatt, welches die Leistungsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler dokumentieren soll, waren wiederum zahlreiche Elterngespräche ein wichtiger Pfeiler unserer Zusammenarbeit.

Unsere Schule nahm im vergangenen Schuljahr an den standardisierten LEVOS-Vergleichsarbeiten in den 8. und 9. Klassen teil, in der 7. Klasse fanden schulinterne Vergleichsarbeiten am Progy statt. Ausgewählte Schülerinnen und Schüler partizipierten ebenfalls an den Testserien zur PISA-Studie 2015. Die gemachten Erkenntnisse werden in den kommenden Jahren sowohl auf Klassen- als auch auf Schulebene als Aspekte der Unterrichts- und Schulentwicklung in unsere pädagogische Arbeit einfliessen.

Bei allfälligen schulischen Mängeln standen unseren Schülerinnen und Schülern Förder- und Stützkurse zur Verfügung. Unser Ziel war, neben dem schulischen Lernen eine Unterstützung der Jugendlichen bei der Berufswahl und der Vorbereitung für weiterführende Schulen zu garantieren. Damit wir diese Ziele auch in Zukunft erreichen können, erwarten wir weiterhin von allen Schülerinnen und Schülern am Progy grossen Einsatz und die Bereitschaft, Leistung zu erbringen und sich für ihre eigene Zukunft anzustrengen und einzusetzen.

Ausserschulische Lernorte

Der wohl etwas hochgegriffene Ausdruck der ausserschulischen Lernorte bringt aber doch klar zum Ausdruck, dass Lernen am Progy nicht nur in der Schulstube stattfindet. Die anschliessende Auflistung diverser Aktivitäten des vergangenen Schuljahres hat nicht den Anspruch, vollständig zu

sein, will aber einen Einblick in ein buntes und zukunftsorientiertes Progy bieten.
Unsere Schülerinnen und Schüler schrieben und publizierten einen Schulhausroman, wanderten am Maibummel, welcher dieses Jahr aufgrund des 175-jährigen Jubiläums der Thuner Kadetten erst im Juni stattfand, führten Landschulwochen vom Eriz bis nach Genf, im Wallis oder im Bergell durch und verkauften im Pausenkiosk oder im Bälliz Kuchen und Selbstgebackenes für die eigenen Klassenkassen. Sie fuhren mit einem ehemaligen Schulleiter mit den Velos nach Bern in den Seilpark, arbeiteten bei Biologie-Exkursionen im Gwattmösli, Schadaupark, Haslimoos oder auf der Allmend, besuchten Ausstellungen in Museen in Thun oder Bern – oder Sonderschauen zu Gesundheit und Berufswahl. Das ganze Progy reiste am SBB-Tag im Dezember an verschiedene Orte der Schweiz, erkundeten an Schulreisen das Hospiz auf dem Simplon oder die Italienischklasse Mailand und deren Schweizerschule, gewannen mit Kurzfilmen nennenswerte Preise wie den Besuch des WM-Halbfinals im Fernsehstudio Zürich, beherbergten andere Klassen in deren Sprachaustauch in Thun und parlierten im Wallis Französisch, fuhren an Skitagen oder in Skilagern gemeinsam Ski, Snowboard oder Schlitten und wanderten mit Mauleseln durch den winterlichen Jura. Die Schülerinnen und Schüler zeigten ihr Wissen aber auch im Final von Smart und Clever, besuchten als Redaktionsmitglieder unserer Schülerzeitung einen Tag das Thuner Tagblatt oder erlebten gemeinsame Kennenlerntage im Justistal, eine Wanderung im Jungfraugebiet oder eine thematische Alpenexkursion. Dass wöchentlich Schülerinnen und Schüler in ihrer Freizeit bei den Progy Robos und Progy Technos computerunterstützte Vorgänge gemeinsam erarbeiteten und koordinierten, zeigt, dass die Oberstufenschule Progymatte neben einer gut ausgebauten Informatikabteilung auch über eine Vielzahl neuer Lernmöglichkeiten verfügt und die Arbeit im MINT-Fächerbereich/ Robotik auch weiterhin schwerpunktmässig unterstützen will.

Ob die Liste vollständig sei, mag der geneigte Leser fragen. Nein, ist die erfreuliche Antwort.

Kultur und Musik
Die Weihnachtsfeier in der Stadtkirche mit allen Schülerinnen und Schülern und der Adventsmarkt waren ein wunderbares Erlebnis, gleichzeitig aber auch ein Wermutstropfen. Nach der Restauration der Stadtkirche wird wohl nie mehr Platz für die ganze Schule im Innern der Kirche sein. Der kleine Chor der Power Voices, welche auch an einem Jugendgottesdienst in Spiez auftrat, und unsere Schülerband samt Schulorchester waren Teil eines grossen Projektes im Lachensaal des KKThun. Drei Vorführungen im Juni mit Theater, Humor und einem über 200 Jugendlichen starken Schülerchor bildeten den Rahmen unserer Darbietung «Musik in Szene». Diese Vorführungen sollten unsere Überzeugung kundtun, dass für unsere Jugendlichen Musik und Kultur einen wichtigen Stellenwert im Leben einnimmt.

Ob solcher Aufwand verhältnismässig sei? – Ja, ist die Antwort. Genauso wie die drei gelungenen Theatervorführungen «Turandot von Thun» Ende Mai im Rittersaal des Schlosses Thun.

Sport
Auch wenn der traditionelle Lehrer-Schüler-Fussballmatch zum Schuljahresschluss mit 13:3 klar zugunsten unserer Schüler endete, waren zufriedene Gesichter bei Teilnehmern und Zuschauern auszumachen, denn Sport ist ein wichtiger Pfeiler unserer Ausbildung am Progy. Unsere Schülerteams der Progy-Flyers (Eishockey), Progy-Players (Unihockey) und Progy-Jumpers (Volleyball) waren dabei mehr als sinnvolle Freizeitbeschäftigungen. Die Wichtigkeit der sportlichen Betätigung rundeten natürlich unsere Kunst- und Sportklassen ab, welche ausgewählten Jugendlichen auch heuer die Möglichkeit boten, sportliche Leistungen und schulisches Umfeld aufeinander abzustimmen. Die Oberstufenschule Progymatte ist als Swiss Olympic School auch eine überregionale Schule für besondere Talente in Kunst und Sport im Berner Oberland.

Ob der Sport diesen Stellenwert verdiene? – Wiederum ein klares Ja.

Ausblick: Schulentwicklung
Die nachfolgenden Ausführungen sollen den Fokus auf ausgewählte Themen richten, welche uns am Progy zukunftsorientiert beschäftigen werden. Die Vorbereitung eines Berufswahlkonzeptes für die Schülerschaft, die Einführung eines neuen Mathematiklehrmittels in den 7. Klassen und Arbeiten in den Fachschaften beschäftigte unser Kollegium im vergangenen Jahr deshalb in diversen Arbeitsschritten.

Kommunikation
Die Einführung eines monatlichen Newsletter im November 2013 sollte die Eltern transparenter und nachhaltiger informieren. Der Fokus war auch hier auf Zukünftiges gerichtet. Diese Elterninformationen sind zeitgemäss auch als Newsletter zu abonnieren. Die Zahl der sich digital informierenden Eltern zu steigern ist eines unserer anzustrebenden Ziele. Ansonsten bietet die neu konzipierte Homepage unserer Schule weitere Informationen, welche für alle am Bildungsprozess unserer Jugendlichen Beteiligten relevant sind.
(www.progy-thun.ch)

Elternrat
Im März 2014 wurde der Elternrat unserer Schule mit der Unterstützung der Pädagogischen Hochschule Bern neu strukturiert. Wir danken an dieser Stelle allen Eltern, welche sich für unsere Schule im Elternrat einsetzten und dies noch tun werden. Speziell gilt dieser Dank Herrn Roman Spinnler, welcher den Elternrat in den letzten beiden Jahren präsidierte. Im kommenden Schuljahr 2014/15 hat sich der Elternrat die Berufswahl und die Elternpartizipation an Elternabenden auf die Fahne geschrieben.

Visionen und Pläne
Die Einführung des Lehrplanes 21, die Neuausrichtung des Fremdsprachenunterrichtes in Deutsch und Französisch, neue Lehrmittel in Mathematik, allfällige Klassenschliessungen in der Stadt Thun, die Flexibilisierung des 9. Schuljahres, die anstehenden Pensionierungen verdienter Lehrpersonen am Progy oder der Verlust des GU9-Unterrichtes an den Oberstufenschulen im Kanton Bern sind Herausforderungen, welchen wir uns zu stellen haben. Wir möchten diese Schritte mit einer ehrlichen Bescheidenheit angehen, im Wissen, dass die tägliche Arbeit mit unseren Jugendlichen ein wichtiger Teil einer funktionierenden Gesellschaft ist.

Ob die Arbeit mit unseren Schülerinnen und Schülern Freude macht und sich lohnt?
Ja – ist auch hier die unumstössliche Antwort.

Die Lehrerschaft und die Schulleitung der Oberstufenschule Progymatte freuen sich auf die Arbeit mit den Jugendlichen im Schuljahr 2014/15.

Felix Bräm und Luc König
Schulleitung

iPad Klassen am Progy
Dank der Initiative von Luc König arbeiten seit drei Jahren jeweils die GU9-Klassen am Progy mit einem iPad. Wie äussern sich Schülerinnen und Schüler, die das kleine, magische Gerät nun neun Monate lang täglich genutzt haben, zum Thema:

«iPad im Unterricht, Chancen, Risiken, Erfahrungen»
Hier sind die Antworten von Livia, Tim, Simon und Jolanda:

Seit einem knappen Jahr haben wir, die Klassen 9a und 9b, das Privileg, ein iPad brauchen zu dürfen.

Chancen
Das iPad öffnet uns viele Türen. Es gibt zahlreiche Apps und Internetseiten, die den Unterricht optimal ergänzen. Da wäre zum Beispiel die App Keynote, die den gleichen Zweck wie PowerPoint erfüllt. Weitere, sehr praktische Apps sind Pages, Numbers, Translator, ITube, Penulimate, Dropbox, Nachrichten und natürlich Safari. Safari ermöglicht uns, zum Unterricht passende Inhalte jederzeit abrufen zu können, Nachrichten und Dropbox erleichtern den Kontakt und den Austausch von Inhalten sowohl mit dem Lehrer als auch mit den Mitschülern.

Risiken
Obwohl das iPad sehr viele positive Seiten aufweist, birgt es auch etliche Risiken. Das iPad ist nämlich nicht nur ein prima Arbeitsgerät, sondern auch ein beliebtes Gadget. Der App Store bietet uns ein riesiges Angebot an lustigen und unterhaltsamen Spielen. Diese können einen schon mal dazu verleiten, sich, statt hinter die Hausaufgaben, hinters iPad zu setzen. Geschieht das in kleinem Rahmen, ist es nicht weiter schlimm, führt es aber zu Konflikten mit den Eltern, Freunden und der Schule, sollte das Problem ernsthaft angegangen werden. Sicher gibt es auch Leute, die sich manchmal bis oft auf Internetseiten mit fraglichen Inhalten begeben. Das Internet birgt viele Risiken, das ist unumstritten, doch hätten diese Leute kein iPad, würde es sie nicht davon abhalten, diese Internetseiten zu besuchen; denn wozu gibt es die Smartphones, die heutzutage nun wirklich fast jeder besitzt? Auch die integrierte Kamera kann in besonderen Fällen zu Problemen führen.

Positive Erfahrungen
Ich muss sagen, dass mir das iPad bereits sehr viele gute Dienste erwiesen hat. Muss ich zum Beispiel ein Referat halten, kann ich die dazugehörige Präsentation auf dem iPad erstellen und mit Appel TV direkt auf die Leinwand projizieren. Häufig auch brauche ich das iPad im Französisch- und Englischunterricht, um z.B. Wörter zu übersetzen. Im Biologie-, Chemie-, Physik- und Geschichtsunterricht haben wir schon Aufträge, im Geschichtsunterricht sogar einen Test mit Aufgaben erhalten, die explizit mit dem iPad zu lösen waren. Beim Lernen zu Hause ist das iPad mein steter Begleiter und auch für Vorbereitungen für Vorträge nicht mehr wegzudenken. Auch die Kamera hat unserer Klasse schon viele nützliche Dienste erwiesen, wenn der Lehrer beispielsweise im Physikunterricht eine Konstruktion an die Tafel gezeichnet hat und man diese gerne festhalten möchte. Die Nachrichten werden von unserer Klasse rege genutzt. Das ist sehr praktisch, denn wenn man z.B. das Mathebuch in der Schule vergessen hat, können einem die anderen die passenden Seiten ganz unkompliziert zuschicken.

Negative Erfahrungen
Leider funktioniert rund um das iPad nicht immer alles wie geplant. Häufig ist das Internet total überlastet, und einige Schüler müssen fast eine ganze Lektion warten, bis endlich eine Verbindung zum Internet aufgebaut worden ist. Auch das Apple TV setzt gelegentlich aus, und so ist praktisch noch kein Vortrag ohne kleinere oder grössere Zwischenfälle verlaufen. Zweimal hat Keynote meine Präsentation vernichtet, und erst vor wenigen Tagen ist mein iPad einfach ausgestiegen,

und ich musste es reanimieren – beides willkürlich und aus mir unerklärlichen Gründen.

Fazit
Für mich ist das iPad sehr nützlich, und ich brauche es gerne und oft. Es bietet eine gute Ergänzung zum Unterricht und ist auch zu Hause zum Lernen und Nachschlagen sehr praktisch. Natürlich birgt das iPad viele Risiken, aber es funktioniert ja fast gleich wie ein Laptop oder Smartphone. Unsere Schule hat gute Gründe, wieso Handys im und um das Schulhaus strikte verboten sind. Zum iPad gehören demnach ein verantwortungsvoller Umgang und ein gutes Stück Selbstbeherrschung.

Livia

* * *

Bisher wurden die Möglichkeiten, welche wir mit dem iPad hätten, noch längst nicht ausgeschöpft. Ich denke sogar, dass man die Projekte, die wir bisher mit dem iPad gemacht haben, an einer Hand abzählen kann. Doch das iPad war nicht in jeder Hinsicht überflüssig. Zum Beispiel im Französisch. Wenn wir einen Test schreiben mussten, stellten sich viele Fragen. Und um kurz ein Wort nachzuschlagen, war das iPad um einiges praktischer und schneller als ein herkömmliches Wörterbuch. Und ausserdem wird der Lehrer nicht mit 22 Fragen aufs Mal bombardiert.
Das iPad wurde auch für Präsentationen und Vorträge sinnvoll genutzt, obschon manchmal Probleme mit der Technik auftraten.
Die Risiken und Erfahrungen gehören in meinem Fall zueinander ... leider. Wenn man in jeder Sekunde ein iPad ungenutzt auf dem Pult stehen hat, ist die Versuchung gross, vor allem in langweiligeren Lektionen, das iPad, trotz einem ausdrücklichen Verbot und einem schriftlichen Vertrag, zu Unterhaltungszwecken zu missbrauchen. Und so geschah das Unvermeidliche, das Unausweichbare: Wir gingen im Englisch in den Informatikraum, um dort im Workbook weiterzuarbeiten. Ich wollte gerade zu arbeiten beginnen, als auf dem iPad die Meldung aufleuchtete, dass meine Truppen kampfbereit seien. Ich schaute mich kurz um, versicherte mich, dass der Lehrer beschäftigt war, und startete das Spiel. Nach etwa 10-minütiger Gegnersuche wurde ich endlich fündig und griff an. Doch kaum hatte ich die ersten Truppen gesetzt, stand der Lehrer auf (was ich zu meinem Pech nicht bemerkte) und kam gemächlichen Schrittes in meine Richtung. Als ich dann im iMac die gespiegelte Silhouette des Lehrers erkannte, war es schon zu spät. Mir blieb nur noch, das iPad auf Standby zu schalten, um nicht auf frischer Tat ertappt zu werden. Doch allzu viel gebracht hat das nicht. Das iPad wurde mir einen ganzen Monat entzogen. Nun ja, das hätte ich mir ja denken können, als ich das Spiel gestartet habe.

Mein Fazit zum iPad-Gebrauch:
Das einzig wirklich Negative war die Internetverbindung, welche mit 50 angeschlossenen iPads ziemlich überfordert war und so den Unterricht mehrmals unnötig in die Länge zog. Ausserdem habe ich aus meinen Fehlern gelernt und seitdem das iPad (fast) nie mehr «missbraucht». Nun ja, mir wird das iPad im Gymnasium jedenfalls fehlen, das sagt doch alles.

Tim

* * *

Keine Bücher mehr im Pult, keine Hefte, keine Ordner, sondern nur noch ein iPad: etwa so könnte man sich den GU9-Unterricht mit iPads vorstellen. Auch ich habe mir zuerst erhofft, etwas weniger Blätter zu erhalten und keine Bücher mehr nach Hause schleppen zu müssen. Die Realität sah aber etwas anders aus: Das iPad wurde im Unterricht vor allem als Nachschlagewerk gebraucht und nur ab und zu für eine selbstständige Arbeit mit Pages oder Keynote zu Hilfe genommen. Zum Beispiel wäre das iPad für das «little exercise book» ein toller Ersatz gewesen, denn man hat schnell etwas notiert und verbraucht kein Papier.
Ein anderes Thema sind die Risiken, die mit dem iPad-Gebrauch im Unterricht auftauchen. Risiken sehe ich eigentlich kaum oder nur sehr wenige. Das grösste Risiko sehe ich für die Lehrperson, da sie von weitem nicht sieht, ob alle am Arbeiten sind und sich an die Regeln halten.
Negative Erfahrungen hat es in unserer Klasse praktisch nur mit der Internetverbindung gegeben.

Die etwa fünfzig Schüler-iPads haben das Netzwerk recht gefordert. Dies war vor allem bei Präsentationen über das Apple TV problematisch.
Ich finde das ganze Projekt sehr gut. Es war für mich eine ausschliesslich positive Erfahrung, auch wenn man die Funktionen des iPads, zum Beispiel als Notizblock, besser hätte ausschöpfen können. Als Nachschlagewerk jedoch ist es kaum mehr wegzudenken, und ich bin mir sicher, dass niemand nicht gerne am Abend hin und wieder einen guten Film auf dem iPad schauen würde.

Simon

* * *

Seit fast acht Monaten haben wir nun alle ein eigenes iPad: vorerst nur zum Gebrauch, aber am Ende des Schuljahres können wir es vielleicht kaufen.
Zuerst haben wir einige Regeln festgelegt, wie zum Beispiel: nicht gamen auf dem Schulgelände! Diese Regel einzuhalten ist schwieriger als gedacht, vor allem in den Pausen. Auch zu Hause verführt das Gerät manchmal zum Gamen oder Googeln, wenn eigentlich Zeit zum Hausaufgaben machen wäre. Aber nach einigen Wochen hatten das fast alle im Griff. Die Arbeit mit dem Tablet bietet uns viele neue Möglichkeiten. Wir können einfach an Zusatzinformationen gelangen, Notizen machen, Wörter übersetzen und können Pages statt Word gebrauchen. Wir haben im ICT-Unterricht gelernt, wie man mit Keynote gute, strukturierte Präsentationen machen kann. Zudem wurde uns gezeigt, wie wichtig es ist, dass man nicht alles von sich im Internet preisgibt. Denn das Internet vergisst nie! Im Unterricht brauchen wir das iPad vor allem zum Sachen Nachschlagen oder Notizen zu machen. Ich finde das sehr praktisch, und es macht den Unterricht abwechslungsreicher. Zu Hause benötige ich das iPad häufig beim Lösen der Hausaufgaben oder um Mitschülerinnen zu schreiben. Viele von der Klasse hatten zuvor noch keine Möglichkeit, mit den Kollegen und Kolleginnen online zu kommunizieren. Jetzt schreiben wir uns viel, vergleichen Hausaufgaben oder verabreden uns mit Hilfe des iPads. Konflikte wegen des iPads gab es bei mir bis jetzt keine, weder in der Schule noch zu Hause. Im Allgemeinen habe ich fast nur gute Erfahrungen gemacht mit dem Tablet! In der heutigen Zeit ist es wichtig, dass man mit elektronischen Geräten umgehen kann! Deshalb finde ich es gut, wenn wir den Umgang in der Schule lernen. Die Zeit mit dem iPad macht Spass und bringt mehr Farbe in den Schulalltag.

Jolanda, 9a

Schlussbemerkung
Die erwähnten, technischen Probleme sind in der Zwischenzeit gelöst worden. Dank zusätzlichen IP-Adressen funktioniert der Netzzugang nun problemlos.

Heinz Bieri 1943 – 2014

Ueli Christen, Kurt Leiser, Peter Trauffer und Karl Teuscher berichten: Am 10. Juni ist, kurz vor seinem 71. Geburtstag, Heinz Bieri zu Grabe getragen worden. Er gehörte zu den profiliertesten ehemaligen Oberstufen-Lehrkräften unserer Region in den vergangenen Jahren, hat er doch im Verlaufe seiner 42-jährigen Tätigkeit mit allen Altersstufen unserer Volksschule zu tun gehabt, wobei er zur Hauptsache hier in Thun an den Schulen Schönau und Progymatte Schülerinnen und Schüler der Oberstufe betreute und ausbildete. Diese Aufgabe, die in den letzten Jahren immer anspruchsvoller und schwieriger geworden ist, erfüllte er als feinfühliger Kenner aller Facetten dieser Altersstufe mit grossem Geschick. Das Wohl der ihm anvertrauten Jugendlichen stand stets im Vordergrund seiner Bemühungen. Als liebenswerter Kollege stellte er seine Arbeitskraft und seine Fähigkeiten grosszügig zur Verfügung, wenn es um Anliegen im Gesamtrahmen der Schule ging. Seine musikalische Begabung perfektionierte er in einem mehrjährigen Musikstudium mit Diplomabschluss, das er nach seiner Lehrerausbildung absolvierte und mit Einsätzen als Stellvertreter in verschiedenen Gebieten finanzierte. Dies kam nicht nur unserer Volksschule zugute, sondern er wirkte auch als gefragter Geigenspieler in verschiedenen Orchestern als Konzertmeister und Solist mit.

Auch nach seiner Pensionierung stellte er sein Können und Wissen wohltätigen Organisationen, namentlich der Aufgabenhilfe und der Seniorenbetreuung, unentgeltlich zur Verfügung.

Leider hat ihn eine heimtückische Krankheit dahingerafft. Seine ruhige, verständnisvolle Art und sein grosser Einsatz zugunsten der Mitmenschen werden allen in bester und dankbarer Erinnerung bleiben.

Lebenslauf

Geburt auf dem Enzebüel Homberg (Lehrerwohnung)

1950–1959	Schule Homberg (2-teilige Schule)
1959–1964	Seminar Muristalden
1964–1971	Nebenamtlicher Lehrer an verschiedenen Schulen (Rüdtligen-Alchenflüh 4.–7., Lenk Gesamtschule, Jegenstorf 9., Homberg Moosacker 1.–3.)
1967–1972	Musikstudium in Bern und Arbon Abschluss mit Diplom -> Geige. Danach Mitwirkung in Orchestern als Solist, Konzertmeister und Geigenspieler
Ab 1972	Hauptamtlicher Oberstufenlehrer an den Thuner-Schulen Pestalozzi
2006	Schönau und Progymatte (Mitwirkung seiner Frau Annemarie, die ihn als ausgewiesene Künstlerin im bildnerischen Bereich unterstützte).

Grosses Engagement zu Gunsten der Schülerinnen und Schüler, aber auch der Schule als Institution.

42 Jahre Schuldienst -> feinfühliger Kenner aller Facetten der bernischen Volksschule, für den das Wohl und die Förderung seiner Schülerinnen und Schüler stets im Vordergrund stand.

Zum Gedenken

Heinz Schürch

Jahr für Jahr gedenken wir in unserem VTP-Jahresbericht der Verstorbenen. Die nachfolgend aufgeführten Kolleginnen und Kollegen stehen stellvertretend für alle, die zwischen 1. Juli 2013 und Ende Juni 2014 am Schluss eines erfüllten Lebens abberufen oder mitten aus hoffnungsvollem Leben herausgerissen wurden. Ihrer aller wollen wir uns erinnern. Ihren Familienangehörigen, Freunden und ehemaligen Schulkameradinnen und -kameraden entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme. Wir wünschen ihnen die Kraft, anzunehmen, was unabänderlich ist.

Promotion 1939
Gerhard Gmünder, geboren am 26.07.1922, ist am 13.03.2013 verstorben. Walter Stoffer, geboren am 06.09.1923, ist am 18.08.2013 verstorben.

Promotion 1943
Am 01. Februar 2014 wurde Alfred Linder von seinem Leiden erlöst.

Promotion 1946
Charles «Charly» Raidt wirkte als studierter Nationalökonom – zuletzt als Oberst – auf den Waffenplätzen der Armee, meist in Thun. Am 13. März wurde er nach kurzer, schwerer Krankheit von seinem Leiden erlöst.

Promotion 1948:
Am 21.August 2013 verstarb nach einem kurzen Spitalaufenthalt unerwartet Willi Löffel
Am 2. Februar 2014 wurde Robert Fauchez von seinem langen Leiden erlöst.

Promotion 1951
Peter Wirth ist am 13. März 2014 nach langer Krankheit in Lugano gestorben.

Promotion 1953 inkl. MST
Unser Kollege Willi Schnider ist Anfang 2014 in Sri Lanka gestorben

Promotion 1954
Am 29. Oktober 2013 verstarb Ueli «Schude» Scheidegger. Er war ein bekannter Thuner, war unter anderem auch beim Turnverein Thun und wirkte im Bereich Handball bei den Kadetten.
Am 20. Mai 2013 verstarb Oskar Fahrni. Er war Inhaber des bei vielen von uns bekannten ehemalgien Möbelhauses Fahrni-Weinmann beim Spital Thun.

Promotion 1957
Völlig unerwartet und viel zu früh hat am 24. Dezember 2013 das Herz von Dr.med. Peter Liggenstorfer aufgehört zu schlagen.

Hinweis

Die Redaktion publiziert nur Todesfälle, welche von den Angehörigen direkt gemeldet werden oder aufgrund von Mitteilungskarten, die direkt an die VTP gelangen. Ebenfalls berücksichtigt werden Hinweise von Klassenchefs der entsprechenden Promotion.

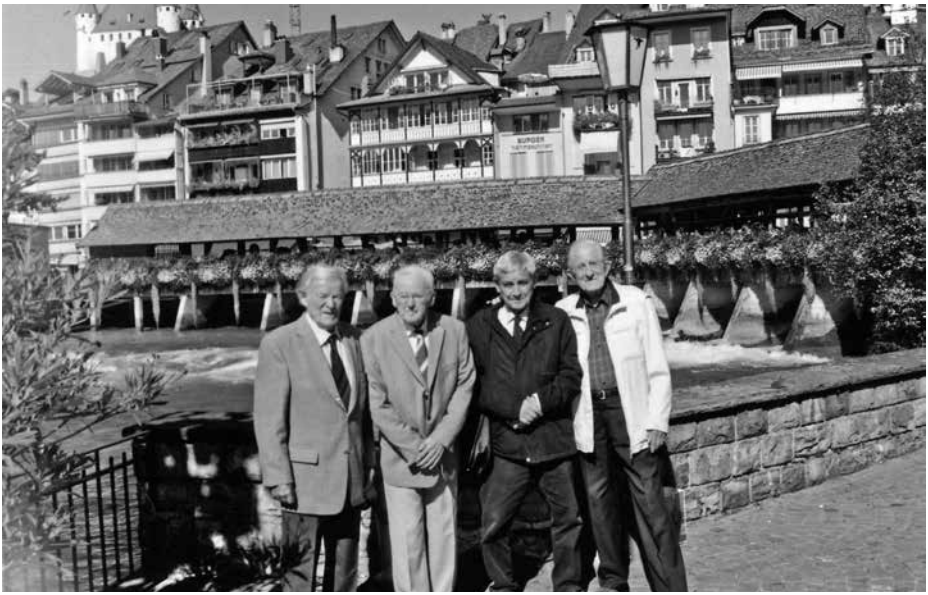
Klassenzusammenkünfte

Heinz Schürch

Auch in diesem Jahresbericht wird über verschiedene Klassenzusammenkünfte berichtet. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass dem Manuskript mit Vorteil ein Foto beigelegt wird, welches nach Erscheinen zwecks Archivierung beim VTP-Berichterstatter bleibt. Bitte die Texte/Bilder wenn möglich elektronisch übermitteln. Wichtig ist, die Bildlegenden genau zu überprüfen – der Berichterstatter kann dies nicht erledigen. Berichte senden an: heinz.schuerch@schuekom.ch/ Heinz Schürch, Dahlienweg 36, 3604 Thun.

Promotion 1939

Richard C. Wolf berichtet: Der Ausschiesset-Dienstag zeigte sich mit viel Sonne von seiner besten Seite. Wir trafen uns wie üblich anlässlich des Schlussumzuges, der mit mittelalterlichen Gruppen spezielle Akzente setzte. Anschliessend erwartete uns eine schön gedeckte Tafel, wo wir uns ohne Hast und Eile den herbstlichen Genüssen hingaben. Pole gelang es zum Überfluss, den wohl besten Tropfen des Hauses aus dem Keller zu locken, sodass das Mittagsmahl wie jedes Jahr ein voller Erfolg war. Die anschliessende Diskussion berührte diverse Gebiete und auch die Festlichkeit «175 Jahre Progymatte 1838–2013». Gelinde gesagt wunderten wir uns insbesondere darüber, dass der Stadtrat von Thun vor rund dreissig Jahren unsere Progy beerdigt hat (wohlverstanden mit einem knappen Entscheid). Daraus lässt sich folgern, dass es ab Promotion 1983 keine ehemaligen Prögeler mehr geben kann. Ob nun die nächsten Promotionen «Ehemalige Sekundarschüler» bzw. «Ehemalige Oberstufenschüler Progymatte» benannt werden sollten, bleibe dahingestellt. Jedenfalls gibt es ab jenem Datum in Thun kein Progymnasium mehr. Da kann auch die seit 1930 bestehende Progymatte, welche in diesem Zusammenhang bemüht wird, nicht einspringen.



Promotion 1939 (v.l.): Richard Wolf, Willy Hofstetter, Martin Hürner, Paul Rohrbach.

Promotion 1940

Walter Sommer berichtet: Auf Einladung von Werner Aschmann besammelten sich am Mitwoch, 25. September 2013, elf Ehemalige unserer Promotion beim Bahnhof Thun. Wir spazierten bei strahlendem Herbstwetter gemütlich über die hölzerne Schleusebrücke und den betonierten Göttibachsteg Richtung Tertianum AG, Residenz Bellevuepark Thun. Angekommen und überrascht: Unser Klassenkamerad Fritz Wittwer, dortiger Bewohner, war dafür besorgt, dass das feine Mittagessen am festlichen Tisch serviert wurde. Danke, Fritze! Wir beschlossen, uns in Zukunft am Mittwoch nach dem Aussschiesset im Tertianum zum Klassentreffen einzufinden: Das nächste Mal am 24.09.2014, dies ohne spezielle Einladung.

Promotion 1940 (v.l.): Jrène Bugmann-Spengler, Elisabeth Mühlemann-Weibel, Werner Aschmann, Peter Hiltpold, Margrit Buchli-Steiger, Lily Staub-Messerli, Therese Wenger-Manser, Walter Sommer, Guido Wenger, Rosmarie Jaeggi-Widmer, Fritz Wittwer.

Promotion 1941

Walter Berger berichtet: Wir waren noch unserer sechs (zwei begleitet von ihrer Ehefrau), die sich am Ausschiesset-Sonntag, 22.9.2013, im Restaurant Freienhof trafen. Nach der Inspektion des Kadettenumzuges genossen wir ein gutes Mittagessen und steckten schon bald in der Diskussion der Tagesthemen. Selbstverständlich wurden auch die immergrünen Anekdoten aus unserer Progyzeit mit Kriegsbeginn, Mobilisation und Rationierung etc. hervorgezaubert. Themen, die man fast nur noch an einer Progy-Klassenzusammenkunft diskutieren kann. Wenn alles rund läuft, treffen wir uns wieder am nächsten Ausschiesset-Sonntag.

Promotion 1941 (v.l.):. Ernst Fahrni, Hansrudolf Siegenthaler mit Ehefrau, Walter Berger, Hans Fiechter, René Matti mit Ehefrau, Otto Egli.

Promotion 1943

Francis Chaperon berichtet: Wir trafen uns beim Brünneli im Bälliz, wo die Mutter des Fulehung die Klassenfoto von uns machte. Anschliessend trafen wir uns mit einigen «Meitschi» der «Meitschi-Sek» im Freienhof zum Mittagessen. Es war ein gefreutes Wiedersehen für alle.

Promotion 1943 (v.l.): Jörg Hediger, Francis Chaperon, René Burri, Peter Baumann, Willi Läderach, Hansruedi Löffel mit Frau, Kurt Roth.

Promotion 1945

Marcel Bovet berichtet: Traditionsgmäss am letschte Donnstig im Juni – hür am 26. – hei mir 16 Ehemalegi als Start zur 23. Klassezämekunft im beläbte Bälliz vor em Falke z'ersch es Apéro gnähmiget, um nachhär üs im Säli kulinarisch la z'verwöhne. Zum diskutiere het's gnueg Stoff gha. Mit gägesitige guete Wünsch isch's heizue gange. Cho si folgendi Klassekamerade: Rolf Aegerter, Fritz Berger, Hans Bieri, Marcel Bovet, Klaus Engel, Hans-Peter Gloor, Walter Gsteiger, Rudolf Hirt, Charles Jeangros, Arthur Müller, Timo Saurer, Walter Schärlig, Hugo Scheidegger, Hans Schöni, Hans Süsstrunk, Richard von Wattenwyl.

Stimmungsbild Promotion 1945

Promotion 1947

Hans Gfeller berichtet: Wie schon im Vorjahr beschlossen, trafen wir uns – immerhin 7 vom Sollbestand 9 – diesmal wieder in unserer alten Heimat – Thun und Thunersee. Per Schiff mit ausgiebigem Apéro ging's nach Faulensee zum Mittagessen im Hecht. Nach getaner Arbeit folgte ein Besuch in der kantonalen Fischzuchtanlage, wo wir vom dortigen Leiter an einem eindrucksvollen Vortrag und an einer Führung durch die Anlagen über das Leben der Krebse und der teilweise immer seltener werdenden Fischarten im See orientiert wurden. Paradox: die immer effizienter arbeitenden Kläranlagen rund um den See entziehen den Fischen die Nahrung! Die Rückkehr mit der «Blüemlere» nach Thun beendete das diesjährige Treffen.

Promotion 1947 (v.l.): Walter Krebs, Eugen Suter, René Scheidegger, Hans Gfeller, Roger Howald, Karl Hadorn, Walter Roth.

Promotion 1948

Arnold Baumann berichtet: Unser jährliches Treffen fand am 19. Juni 2014 – wie immer von Elsbeth Loosli-Schöni und Marguerite Sprenger-von Erlach bestens vorbereitet – wieder einmal «zu Hause» im Stedtli Thun statt. So trafen sich beim «Manor», vis-à-vis vom Bahnhof, 13 Ehemalige. Schon die Einladung zur Zusammenkunft liess Spannung aufkommen, gelang es doch Elsbeth und Marguerite, den bestbekannten Thuner Architekten Matthias Zellweger für seine «IRRE»-Führung zu gewinnen. Dieser auf fundamentalen Stadtkenntnissen basierende Spaziergang durch die Stadt war eine lockere Lern- und Ratestunde, die sich auf der Kurzstrecke Maulbeerplatz, Thuner Zytgloggeturm, Freienhof, Obere Hauptgasse, Rathausplatz bis zu unserem eigentlichen Ziel, dem Zunfthaus «Metzgere», abwickelte.

Dort erwarteten uns drei Nachzügler, und so konnten wir immerhin mit 16 zum feinen Mittagessen anstossen. Schnell waren Diskussionen angelaufen mit den Hauptthemen «Auti Gschichte», Aktuelles, und – wie könnte es – i üsem Auter – anders sein – der Gesundheit. Leider waren im Berichtsjahr der Tod von Willi Löffel (21.08.2013) und von Robert Fauchez (02.02.2014) zu beklagen. Marguerite und Elsbeth orientierten über die verschiedenen Gründe der zahlreichen Entschuldigungen. Schnell verging die Zeit, und bevor sich die Gesellschaft auflöste, wurden noch die nächsten Anlässe ausgeheckt und besprochen. Also, liebe 48-iger, merkt Euch den Ausschiesset-Sonntag, 20.09.2014, Bettag, nach dem Kadettenumzug, die wohl letzte Gelegenheit, sich im alten Falken ein Bier zu genehmigen. Das Klassentreffen 2015 ist festgesetzt auf Donnerstag, 18. Juni 2015. Es soll dabei darauf geachtet werden, dass der Treffpunkt für jedermann und jedefrau leicht zugänglich und erreichbar ist. Die Rede war u.a. vom Mittagessen im Seepark in Thun.

Mit einer kleinen Süssigkeit und schlitzohrigem Charme bearbeitete Hans-Ruedi Lüginbühl unsere beiden Organisatorinnen, weiterhin bei «der Stange» zu bleiben. Ich glaube – das ist auch gelungen. Vielen Dank, Elsbeth und Marguerite!

Krankheitsbedingt fiel unser «Hoffotograf» aus, weshalb diesmal leider kein Bild erscheint.

Promotion 1953, Progy und inkl. MST

Alfred Straubhaar berichtet: Der Ausschiesset war für uns ein normales Treffen. Meine Abwesenheit wegen Spitalaufenthalt hat meine Kolleginnen und Kollegen g.s.D. nicht davon abgehalten, wie folgt die drei schönsten Tage (auch im buchstäblichen Sinne) wie folgt zu verbringen:
Sonntag, 22. September 2013
ab 11.00h Apéro in der Krone
ab 12.30h Umzug beim «Krebser-Egge»
ab 13.00h Bankett in der «Metzgere»

Am rechten Bildrand auf dem rechten Bild ist noch unser lieber Kollege Willi Schnider zu sehen, der inzwischen verstorben ist (Danke für die Bilder von Maja Haug.)
Montag, 23. September 2013
ab 18.30h Abendessen im «Rathaus» im kleinen Kreis
Dienstag, 24. September 2013
ab 11.30h Schlussumzug
ab 13.00h Schlussbankett im Rest. Seefeld

Promotion 1959, Klasse 1c

Urs Rieder berichtet: An unserer Klassenzusammenkunft vor vier Jahren hatten wir beschlossen, das nächste Treffen anlässlich der 175-Jahr-Feier vom Prögu durchzuführen.
17 gutgelaunte Schulkameraden (3 mussten sich entschuldigen) trafen sich im legendären Restaurant Falken, das bald seine Pforten schliessen wird. Früher fand die Fahnenübergabe vor dem Falken im Bälliz statt, wo man sich anschliessend zum Frühstück einfand.
Mit einem Apéro läuteten wir unser Klassentreffen ein, in guter Gesellschaft mit der Promotion 52/1b. Vor und nach dem gut organisierten Mittagessen unterhielten wir uns mit lockeren Gesprächen und wanderten anschliessend ins Festzelt auf der Progymatte.
Seit Beginn der Zusammenkunft regnete es, dies auch während der Happy Hour. Ein origineller Jubiläumsbecher begleitete uns den ganzen Abend, der bei der Getränkeausgabe verkauft wurde. Viele Ehemalige trafen sich beim VTP-Jubiläumsanlass an der «Weisch-no-Bar» oder an der Fahr-Bar. Vielfach wurde dabei die Frage gestellt: «Wär bisch du?», da man sich seit Jahren nicht mehr gesehen hat.
Beim Nachtessen konnte man sich verköstigen mit Schweinssteak, Bratwurst, Nudelpfanne oder bei einem Raclette am Walliserstand. Ein erster Höhepunkt war sicherlich das Fotoshooting um 18.38 Uhr (Geburtsstunde vom Prögu!). Aussergewöhnliche Aufnahmen von zwei Fotografen auf einer Feuerwehrleiter! Nach diversen Darbietungen im Festzelt folgte um 22.22 Uhr der Big Bang mit einem gelungenen Feuerwerk ab dem Dach der Turnhalle Progymatte.
Nach und nach verabschiedete man sich voneinander mit der Gewissheit, sich im Jahre 2016 beim nächsten Klassentreffen wiederzusehen.

175 Jahre Kadetten Thun und unser Progy

«Schule als Promotor und Kadett Schürch weinte damals»

Heinz Schürch

*Ich – der **Heinz Schürch** – (VTP-Promotion 84) hatte noch diese kurzen blauen Hosen. **Ruedi Mürner** (VTP-Promotion 57) weiss noch, dass auf dem Platz vor der alten, legendären Progyturnhalle mit den Kadetten vollständige militärische Disziplin herrschte. Und **Urs Balmer** (VTP-Promotion 65) weiss nach seinem 45 Jahre dauernden Engagement für das Kadettenwesen genau, wie wertvoll und einzigartig das Korps ist. Allerdings darf sich unsere Gilde der ehemaligen Thuner Prögeler auch für einmal auf die Schulter klopfen: Denn wir haben die Kadetten geprägt und sind immer noch deren Promotoren. Ich erlaube mir als VTP-Berichterstatter das 175-Jahre-Jubiläum des Korps zu würdigen. Allerdings nicht mit historischen Rückblicken – denn das kennen wir und es gibt genügend weitere Literatur darüber. Vielmehr haben sich nach meiner spontanen Idee Ruedi Mürner, Urs Balmer und ich im Knabenschützenhaus zusammengesetzt und über die alten Kadettenzeiten gesprochen. Der besseren Lesbarkeit halber beschränke ich mich im nachfolgenden Text lediglich auf die Vornamen bei den jeweiligen Antworten.*

1

2

3

4

Heinz: Gerne möchte ich von euch, Ruedi und Urs als ehemalige Korpsleiter einen Rückblick generieren. Ich kam auf euch zu, weil ihr einerseits für das Korps in leitenden Funktionen aktiv wart oder noch seid (Anmerkung: Urs Balmer ist amtierender Korpsleiter und legt sein Amt mit diesem Ausschiesset nieder, Ruedi Mürner leitete das Korps von 1982 bis 1992) und ihr auch ehemalige Thuner Prögeler seid. Sagt mal spontan, wie habt ihr denn das Kadettenwesen als Ehemalige erlebt?

Ruedi: Militärisch, mit einem Appell, regelmässigen Umzügen während den Korpsübungen in Richtung Rathausplatz: Genau so war es während meiner Zeit von 1951 bis 1956 als Thuner Kadett.

Urs: Bei mir – ich war Kadett von 1960 bis 1965 – war es schon anders. Das sportliche Tun kam immer mehr auf. Aber Disziplin stand immer noch stark im Vordergrund.

Heinz: Ich erlebte das Korps aktiv zwischen 1979 bis 1983. Kurze Hosen, sportlich sein, jeden Mittwoch die Übungen und einfach als ganz schöne Zeit um sich entwickeln zu können. Und eh ja, ich wurde nur «Grümsch» (Feldweibel), denn meine sportliche Ambitionen im Rahmen des Mannschaftssportes liessen zu wünschen übrig. Deshalb weiss ich noch, Ruedi, dass ich vom Handball zu dir in den Bereich Leichathletik wechselte. Und noch heute bin ich aktiv: Ich betreibe regelmässig Laufsport.

Ruedi: Blicke ich auf meine Zeit als sportlicher Kadettenleiter zurück, so stand jeweils immer das Passende für die Kadettinnen und Kadetten im Zentrum. Ich erinnere mich noch gut als Heinz Berger, welcher das Korps vor mir leitete, den sportlichen Effekt des Kadettenkorps förderte. Heinz Berger – das darf man so sagen – hat das Korps somit geprägt.

5

6

7

8

Urs: Nicht nur geprägt, sondern auch das erreicht, was es heute ist: Schülerinnen und Schüler, die aktiv sein wollen und stolz sind, dass sie Kadettin oder Kadett sind.

Heinz: Oh ja, ich kann das auch bestätigen und die Nachhaltigkeit, die Erinnerungen sind einfach geblieben: Ich weiss noch genau, dass ich als Kadett in der 5. Kompanie – also wohl in der 5. Klasse – an den Kadettentagen im Massenlager in der Turnhalle von Burgdorf oder Langenthal weinte, weil ich so Heimweh hatte. Doch nein, nein – als Kadett darf man das nicht. Also die Tränen wegwischen und sich auf die Wettkämpfe am Sonntag freuen, waren der eigene Trost.

Urs: Genau so ist es doch – und man hätte dich sicherlich motiviert. Doch das ist deine besondere Geschichte. Ich spinne jedoch den Faden jetzt in die heutige Zeit und kann voller Stolz dazu sagen, dass bei unseren Kadettinnen und Kadetten der Zusammenhalt und die Disziplin einfach geblieben sind.

Heinz: Wie kannst du das denn zusammenfassen?

Urs: Ganz einfach: «Bi üs Kadette fägts» – und das spürt man überall!

Heinz: Genau so war es bei mir auch! Allerdings irgendwie hatte dies bei mir auch damit zu tun, dass mich das Progy kadettenmässig quasi getragen hat. Ich spürte das während meiner aktiven Zeit als Kadett deutlich. Hand aufs Herz, Ruedi und Urs: Ist das heute immer noch so? Denn unser Progy ist ja mittlerweile zu einer «normalen» Oberstufenschule geworden.

Ruedi: Während meiner aktiven Zeit war es tatsächlich so, dass wir im Progy innovative Leiterin-

9

10

11

12

nen und Leiter hatten, die vollständig das Korps unterstützt haben. Allerdings hat sich tatsächlich das Rad der Zeit – ich meine das der Schulreform, der Freiwilligkeit um als Prögeler im Kadettenkorps dabei zu sein – immer weiter gedreht. Lehrkräfte hinterfragten den vor allem damals noch geprägten militärischen Sinn des Kadettenwesens und die damit stark verankerten Rolle des Progy. Doch das waren Ausnahmen.

Urs: Natürlich musste sich das Korps auch so etwas wie anpassen, die neue Zeit akzeptieren. Doch der Rückhhalt aus der Bevölkerung, der Politik, der Kadettenkommission, der Vereinigungen die völlig hinter uns stehen, haben den modernen Zeitgeist überstanden und vielleicht dürfen wir sogar besonders stolz sein, dass wir in Thun eine solch einmalige Tradition haben, welche auch in den letzten Jahren von ihrer Beliebtheit absolut keine Einbussen hatte.

Heinz: Ich spüre das auch bei unseren ehemaligen Thuner Prögelern. Da wird nicht nur über unsere tolle Schule philosophiert, sondern immer wieder werden mir Geschichten aus dem Kadettenwesen zugetragen, oder es kommen spezielle Erinnerungen auf. Ach war ich stolz, als ich erstmals mit der Klarinette als Musikant am Umzug dabei war. Doch lassen wir das… Die Erinnerungen bleiben ein Leben lang.

Urs: Und das Progy bleibt – auch wenn es ja eine «ganz normale Oberstufenschule» ist so etwas wie unsere Kadettenoase: Aktuelle Lehrkräfte sind mit Herzblut im Kadettenwesen dabei, ich darf von hier – auch nachdem ich als Korpsleiter zurückgetreten bin – den Uniformenshop führen, die Schulleitung hilft uns. Fazit: Das Progy hat nach wie vor eine prägende Rolle für das Thuner Kadettenwesen.

Heinz: Garantiert und wir ehemaligen Thuner Prögeler sind stolz darauf. Wir gratulieren zum 175jährigen Korpsbestand und helfen weiterhin mit – sicherlich auch mit Unterstützungen. Es lebe das Kadettenkorps und die Vereinigung der ehemaligen Thuner Prögeler!

Zu den Personen:

Heinz Schürch…
… ist seit einigen Jahren VTP-Berichterstatter. Seine Kadettenzeit sind voller Erinnerungen und für ihn gehörten sie damals einfach zum Progy.

Ruedi Mürner…
… war während zehn Jahren Korpsleiter der Kadetten. Als aktiver Kadett in den 50iger Jahren erlebte er noch «militärische Disziplin».

Urs Balmer…
… hat sich während 45 Jahren dem Kadettenkorps verpflichtet. Zuerst während Jahrzehnten als sportlicher Leiter und von 2001 bis diesen Aussschiesset ist er Korpsleiter.

Legende zu den Bildern:

1 Philosophieren über die Kadettenzeit: von links Urs Balmer, Ruedi Mürner und Heinz Schürch.
2 Anno dazumal: Urs Balmer und Ruedi Mürner schwelgen in ihrer Zeit als Kadett.
3 1938: Einstehen vor der alten Progyturnhalle und…
4 … heute: Kadettenübung auf der Progymatte.
5 Der Fulehung auf Reisen: Als Galionsfigur am Motorschiff Stadt Thun.
6 Kadettentage in Thun: Das Progy und seine Anlagen sind hierzu immer prägend.
7 Turnen im Jahr 1938…
8 … und heute – zum Beispiel mit den legendären Stafetten.
9 Die «Fuelehüngli»: Seit ein paar Jahren gehören sie zum Eröffnungsumzug am Ausschiesstsonntag.
10 Die Kadettenmusik ist äusserst beliebt.
11 Thomas Balsiger (links) wird Nachfolger von Urs Balmer, der das Korps von 2001 bis 2014 leitet(e).
12 Ruedi Mürner prägte während zehn Jahren das Korps als Leiter.

Promotion 1968 (1c)

Hans König berichtet: Am Samstag, 21. September, trafen sich 13 von 27 Kollegen im Bahnhofbuffet Spiez zum Apéro, danach folgte eine äusserst informative Führung durch die Betriebszentrale BLS, welche von Erich Schneiter organisiert wurde. Sie gab uns einen tiefen Einblick in den seltenen Beruf der Fahrdienstleiter. Bevor wir zu Fuss nach Faulensee aufbrachen, kurz ein zweites Apéro, dann ein Klassenfoto am Seeufer und gegen 17h Einschiffung nach Thun. Die Vinothek Thun am Aarequai überraschte uns mit hervorragenden Weinen, bevor wir uns im Steakhouse Gärbere am Mühleplatz zum verdienten Dinner niederliessen. Erinnerungen wurden wach, Freundschaften lebten auf, und wir entschieden, uns ab 2014 jährlich zu einem informellen Wiedersehen am Ausschiesset-Montag zu treffen.

(hinten v.l.): Heinz von Allmen, Hans Zingg, Gerhard Stettler, Bernhard Steuri, Erich Schneiter, Bruno Schweizer, Rolf Aeberhard, Paul Stämpfli, Max Sager; (vorne v.l.): Hans König, Markus Stähli, Josef Liechty, Ueli Bärtschi Simon

Promotion 1984, Klasse 1b

Heinz Schürch berichtet: Es vergingen Jahre, ja sogar Jahrzehnte, bis sich die Klasse 1b von anno 1984 zu einem speziellen Beisammensein am 31. Mai 2014 im Räbhüsli Hilterfingen traf. Ein herrlicher Ausblick, das feine Apéro mit «Hilterfinger» und die Grilladen sorgten für das kulinarische Wohl unserer «Truppe». Und als wäre es gestern gewesen: wir wahrhaftig aktiv-sportliche Herren – übrigens der letzte Jahrgang mit nur «Giele» – erzählten uns das Tun und Sein im Progy: «Taten» und Tatsachen – das sorgte für ganz viele Lacher. Anekdoten und Besonderheiten bleiben unter uns, denn diese stärken unseren Zusammenhalt. Das Speziell-schöne an unserer Klassenzusammenkunft war eindeutig, dass sogar berufliche wie auch private zusätzliche Kontakte geknüpft werden konnten. Und das alles hat uns so gestärkt, dass wir uns nun regelmässiger treffen wollen.

Promotion 1984, Klasse 1b (vorne v.l.): Adrian Peternell, Heinz Schürch, Konrad Egger, René Steiner, Reto Mani. (mittlere Reihe v.l.): Urs Leiser, Jürg Blaser, Benno Degen, Daniel Schnyder, Martin P. Moser. (hinten v.l.): Roger Steuri, Martin Fuhrer, Roland Briggen. *Foto: Kurt Müller, Oberhofen*

Jahresversammlung 2013 der VTP

Margrit Kunz

Wechsel im Vorstand und ein Aufruf

Die Vereinigung ehemaliger Thuner Prögeler bekommt drei neue Vorstandsmitglieder. Die Hauptversammlung wählte einen neuen Kassier, einen neuen Vertreter der Progymatte und einen zusätzlichen Beisitzer.

Mit viel Witz und Humor führte Präsident Guy Pauchard durch die Hauptversammlung. Er erklärte die Wechsel im Vorstand damit, dass 2013 ein aussergewöhnliches Jahr war. Die Schulleitung wechselte, und die Jubiläumsfeier «175 Jahre Progy» fand statt.

Ulrich Christen vertrat bis zu seiner Pensionierung im Sommer 2013 die Schulleitung im Vorstand der Vereinigung ehemaliger Thuner Prögeler (VTP). Seine Stelle nimmt nun Schulleiter Felix Bräm ein. Um aber das immense Wissen über das Progy und das Thuner Kadettenwesen nicht missen zu müssen, wurde Ulrich Christen an der Hauptversammlung des VTP als Beisitzer in den Vorstand gewählt.

Bähler folgt auf Arnet

Wie angekündigt trat Richard Arnet als Kassier zurück. Markus Bähler wurde zum neuen Kassier gewählt. Arnet galt «als strenger und sparsamer Kassenwart», wie an der Versammlung zu hören war. Das hat sich aber offenbar gelohnt, denn die Jahresrechnung 2012/2013 schloss mit einem Ertragsüberschuss von 6855 Franken ab. Die neuen Vorstandsmitglieder wurden von den Anwesenden alle einstimmig gewählt.

Die Feier «175 Jahre Progy», die als grösste Klassenzusammenkunft von Thun im vergangenen Juni gefeiert wurde, war nicht nur für alle 850 Ehemaligen der Schule ein Erfolg, sondern auch finanziell; das wurde am Freitagabend bekannt. Die Überschüsse fliessen jeweils entweder an die Schule oder ans Kadettenwesen, wie zum Beispiel dieses Jahr, in dem bereits zwei neue Saxofone angeschafft worden sind.

Gessler-Bilder für Sammlung

Hans Kelterborn, Präsident der Stiftung Schlossmuseum Thun, ruft dazu auf, alte Gessler-Bilder dem Schlossmuseum zu übergeben. Das bis jetzt älteste Bild der Sammlung datiert aus dem Jahr 1858. Das Schlossmuseum möchte nun dazu beitragen, dass diese Zeugnisse der Thuner Kadettentradition nicht verlorengehen. Gessler-Bilder, auch neuere, die nicht länger privat aufbewahrt werden können, sollten deshalb den Weg ins Schloss Thun finden. Der Vorstand des VTP unterstützt diesen Aufruf.

Symbolischer Handshake in einem Progy-Klassenzimmer zur Kassenführung: Markus Bähler (rechts) übernimmt die VTP-Zahlen von Richard Arnet.

Foto Heinz Schürch

Jahresrechnung 2013 / 2014 der VTP

Erfolgsrechnung	**01.07.2013 – 30.06.2014**		**01.07.2012 – 30.06.2013**	
Ertrag	*CHF*	CHF	*CHF*	CHF
Beiträge		28'090.13		29'333.27
Zeileneinträge Gönner VTP-Jahresbericht		4'200.00		4'400.00
Spenden		1.00		0.00
Zinsen		57.60		98.20
übriger Ertrag		0.00		210.00
Total Ertrag		**32'348.73**		**34'041.47**
Aufwand				
Spenden, Vergabungen		9'355.00		5'890.00
– Rückstellung Jubiläum Progy 2013	*0.00*		*5'000.00*	
– Flügel Progy (20%)	*5'000.00*		*0.00*	
– Team-Shirts Kadetten	*3'500.00*		*0.00*	
– 2 Uhren Kadetten (Kranzverteilung)	*855.00*		*890.00*	
Jahresbericht		19'227.10		18'418.75
– Druckkosten Bericht	*11'613.00*		*11'106.40*	
– Versandkosten/Porti	*5'114.10*		*4'792.35*	
– Honorar/Spesen Redaktor	*2'000.00*		*2'000.00*	
– Adressverwaltung	*500.00*		*520.00*	
Internet-Auftritt VTP, Progy		868.35		582.65
Hauptversammlung		969.10		862.25
Ausschiesset		0.00		180.00
Spesen Vorstand		760.30		975.80
Porti, Spesen (PC, Bank)		240.70		256.25
übriger Aufwand		0.00		20.00
Total Aufwand		**31'420.55**		**27'185.70**
Ertragsüberschuss		**928.18**		**6'855.77**
Bilanz		**30.06.2014**		**30.06.2013**
Aktiven				
Postkonto 30-7665-5		20'736.75		16'711.45
AEK Thun, Kontokorrent		13'409.46		6'649.83
AEK Thun, Sparkonto		5'033.30		14'990.05
Forderungen		100.00		0.00
Mobilien		1.00		1.00
Total Aktiven		**39'280.51**		**38'352.33**
Passiven				
Vereinsvermögen		38'352.33		31'496.56
Ertragsüberschuss		928.18		6'855.77
Total Passiven		**39'280.51**		**38'352.33**

Kleinkaliberschiessen der Ehemaligen 2013

Michael Stettler

Bereits zum 25. Mal wurde vergangenen Ausschiesset das Kleinkaliberschiessen der Ehemaligen durchgeführt. Bei sonnigem Wetter fanden 281 Schützen den Weg in die Guntelsey. Das ist ein neuer Rekord!

Bereits ab 13 Uhr machten es sich die zahlreichen Teilnehmer auf den zwanzig Lägern (so gut es eben geht) bequem. Und bis zum Schiessende um kurz nach 15.30 Uhr waren alle Scheiben beinahe ohne Unterbruch besetzt. 281 Schützen waren es schliesslich, welche sich in der Guntelsey massen und den diesjährigen Sieger des Ehemaligenschiessens unter sich ausmachten. Bei zum Teil sehr grellem Sonnenlicht konnten die besten Schützen die Resultate des Vorjahres deutlich übertreffen.

Die Preisverleihung fand wie bereits in den Vorjahren im stilvollen Rahmen der TKV-Hauptversammlung in der Konzepthalle 6 statt:

Das Schiessen gewann schliesslich Bernhard Wenger mit einem hervorragenden Resultat von 101.0 Punkten. Unter grossem Applaus wurde ihm der Siegerbecher und der Wanderpreis übergeben. Die Plätze 2 und 3 machten Michael Schluchter (100.8 Punkte) und Michel Baumann (100.4 Punkte) unter sich aus.

Das Jubiläums-Kleinkaliberschiessen 2013 war ein voller Erfolg. Besten Dank dem Super-Helfer-Team, das diesen Anlass erst möglich machte. Ich freue mich sehr, Euch alle am kommenden Ausschiesset-Montag wiederum in der Guntelsey begrüssen zu können.

Michael Stettler

Rangliste Kleinkaliberschiessen der Ehemaligen 2013

Name	Punkte
1. Bernhard Wenger	101.0
2. Michael Schluchter	100.8
3. Michel Baumann	100.4
4. Samuel Hadorn	99.0
5. Max Fahrni	98.8
6. Florian Jutzi	98.0
7. Pia Strasser	97.9
8. Urs Hunkeler	97.8
9. André Benz	97.7
10. Pascal Stettler	97.7

Die komplette Rangliste aller Schützinnen und Schützen ist auf der Homepage des TKV (www.tkv-thun.ch/ausschiesset) ersichtlich.

Armbrustschiessen der Ehemaligen 2013

Hans Streuli (TKV) und Hanspeter Vetsch (VTP)

Unmittelbar nach dem Schlussumzug der Kadetten fand das Armbrustschiessen der Ehemaligen statt. Dieses erfreut sich seit Jahren grösster Beliebtheit, so dass unsere Kapazitätsgrenze von 200 Schützinnen und Schützen rasch erreicht war und weitere Interessenten auf das nächste Jahr vertröstet werden mussten. Neben dem Schiessen bietet dieser Anlass Gelegenheit zum Gedankenaustausch, zum Auffrischen schöner Erinnerungen sowie zum Auflebenlassen alter Kameradschaften, was denn auch den einzigartigen Reiz und die Anziehungskraft dieses Treffens ausmacht. Wir schossen 2 Probe- und 5 zählende Schüsse und zum Schluss als Höhepunkt unter Scheinwerferlicht bis spät in den Abend auf das Bild Karls des Kühnen. Unmittelbar anschliessend findet jeweils die mit Spannung erwartete Rangverkündigung statt, und der Sieger darf das Bild Karls des Kühnen mit nach Hause nehmen. Dies gelang Sabine Baudenbacher am besten. Der Gewinner des Programms erhält eine schöne Wandertrophäe. Diese durfte Michel Baumann mitnehmen, der mit dem Punktemaximum ein Glanzresultat erreichte.

Rangliste Karl der Kühne

	Promotion
1. Baudenbacher Sabine	1995
2. Caduff Peter	1967
3. Messerli Reto	1982
4. Zoss Rico	1998
5. Soltermann Peter	1972
6. Küng Paul	1958
7. Brönimann Heinz	1978
8. Fritschi Steve	1976

Rangliste Programm

	Promotion	Resultat	Mouchen
1. Baumann Michel	1992	25	0
2. Grossniklaus Adrian	1981	22	2
3. Salzmann Dieter	1969	22	0
4. Stiegler Roger	1979	22	0
5. Steiner Martin	1983	22	0
6. Jaussi Pascal	1999	22	0
7. Baumgartner Adolf	1968	21	2
8. Caduff Peter	1967	21	1
9. Schneider Terry	1999	21	1
10. Kernen Livia	2003	22	1
11. Steinmann Urs	1969	21	0
12. Fahrni Hans Jürg	1975	21	0
13. Müller Markus	1985	21	0
14. Rautainen Stefan	1986	21	0
15. Bischoff Tanja	1986	21	0
16. Sommer Bastian	2007	21	0
17. Auf der Mauer Roland	1978	20	0
18. Gyger Andrea	1996	20	0
19. Berger Simon	1997	20	0
20. Feller Sascha	2000	20	0

Hinweis:
Neues Einschreibeverfahren für 2014
siehe Seite 52!

Organe

Vorstand Vereinigung ehemaliger Thuner Prögeler (VTP)

Präsident	Guy Pauchard (88), Blümlisalpstrasse 17, 3600 Thun
Vizepräsident	Hansruedi Käppeli (68), Zuberweg 30, 3600 Thun
Sekretärin	Angela Ritler (97), Stutz 10, 3700 Spiez
Kassier	Markus Bähler (77), Hagacherweg 9c, 3608 Thun
Berichterstatter	Heinz Schürch (84), Dahlienweg 36, 3604 Thun
Vertreter Schule Progy	Felix Bräm, Oberstufenschule Progymatte, Jungfraustrasse 2, 3600 Thun
Armbrustschiessen	Hanspeter Vetsch (72), Bubenbergstrasse 53, 3604 Thun
Beisitzer	Jürg Ryser (63), Ferdinand-Hodler-Strasse 44, 8049 Zürich
	Ulrich Christen, Schilthornweg 8, 3661 Uetendorf
Revisorin	Andrea Wyttenbach-Gerber (86), Günzenenweg 7, 3604 Thun (nicht im Vorstand)
Revisorin	Barbara Frey-Linder (86), Pfrundmattweg 15, 3612 Steffisburg (nicht im Vorstand)
Adressverwalter	Roger Federle, Sonnenrain 5, 3662 Seftigen (nicht im Vorstand)

Kadettenkommission Thun

Amtsdauer	1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2014
Präsidium	Hans-Jürg Stettler (TKV), 2012
Vize-Präsidium	Felix Bangerter (SVP), 2011
Sekretär	Daniel Sommer (Vertreter Schulen), 2004
Finanzen	Bernhard Wittwer (VTP), 1996
Protokoll	Daniel Wyttenbach (BDP), 2011
Mitglieder	Hans-Peter Steiner (SVP), 2011
	Roland Pfäffli (Vertreter Schulen), 2007
	Manfred Locher (Fraktion der Mitte), 2011
	Marlen Erb Frei (Grüne / eigentlich Sitz der SP), 2007

Ausschiesset 2013

Emotionen und bewegende Ausschiesset-Momente: Das Thuner Tagblatt hat auch im letzten Jahr eine hervorragende Berichterstattung über die drei schönsten Tage erarbeitet. Vom Ausschiesset 2013 publizieren wir daraus einige Stimmungsbilder und besondere Worte. Ein besonderer Aussschiesset-Dank gebührt auch der Vereinigung ehemaliger Thuner Prögeler in Zürich. Der begehrte Kombinationspreis (Rangziffer aller Konkurrenzen) in Form einer wertvollen Uhr wurde von ihnen gestiftet.

Die Luccaneser wirbelten sich mit ihren Fahnen in die Herzen der Thuner

Gestern startete der Ausschiesset mit dem traditionellen Kanonenschuss. Neben dem Umzug boten die Luccaneser ein abwechslungsreiches Spektakel und massen sich mit den Kadetten.

Das Schauspiel begann pünktlich um 12.30 Uhr mit dem Kanonenschuss und dem tosenden Applaus der Ausschiessetfans. In der ganzen Innenstadt standen massenhaft Leute am Strassenrand, die den Umzug verfolgten. Dieser verlief laut Kadettenkorpsleiter Urs Balmer ohne jegliche Zwischenfälle. Vor allem viele Familien mit kleinen Kindern wohnten dem Spektakel bei. Ernst Wittwer zum Beispiel war mit seinen Gross- und Urgrosskindern unterwegs. «Sie wollen jedes Jahr wieder herkommen, um den Umzug zu sehen», sagte er. Sein Kollege ergänzte: «Uns gefallen der Ausschiesset und der Umzug wirklich sehr gut.» Dies war auch den teilnehmenden Kadetten anzusehen: Stolz marschierten sie in ihren blauen Uniformen durch die Stadt.

Farbige Kostüme, wallende Gewänder

Die Thuner Tradition bot derweil wieder viele Höhepunkte: Neben zahlreichen Kadettinnen und Kadetten und Musikvereinen – Militärschützen, Grütli- und Stadtschützen, Musikverein Thun und Musikgesellschaft Allmendingen – nahmen am Umzug auch 64 Fulehüngli teil: 64, weil der richtige

Tausende Ausschiessetfans in der Innenstadt: Die Strassen – im Bild im Bälliz – waren am alljährlichen Umzug gesäumt vom Publikum. Vor allem viele Familien mit Kindern waren unterwegs und wohnten dem Spektakel bei.

Ungewohntes Bild im Bälliz: Zum 125-Jahr-Jubiläum der Militärmusik Thun ritten 24 Kavalleristen der Bereitermusik Bern im Umzug der Kadetten mit.

64 Fulehüngli nahmen am Umzug teil und rannten durch die Thuner Strassen.

Die Luccaneser beeindruckten nicht nur durch ihr Äusseres, sondern auch durch ihre Kunst des Fahnenschwingens.

Fulehung an seinem Kostüm 64 Glöcklein trägt. Dieser wird jedoch erst heute Montag in Erscheinung treten.
Begeistert hüpften die Kleinen umher und schlugen mit ihren Ballons um sich, stets von Fulehung-Rufen begleitet. Auch am Umzug dabei war die Bereitermusik Bern, da die Militärschützen Thun ihr 125-Jahr-Jubiläum feierten. Auf ihren stattlichen Pferden zogen die 24 Kavalleristen durch die Strassen und spielten traditionelle Musik auf Trompeten, Querflöten und Xylofonen.

Compagnia Balestrieri aus Lucca
Besonders speziell war der nach 2004 nun zweite Auftritt der Luccaneser. Nach dem Umzug ging das Programm weiter auf dem Rathausplatz: Die Luccaneser leiteten die folgenden Konzerte mit einer spektakulären Fahnenshow ein. Mit ihren farbigen Kostümen boten sie Unterhaltung für jede Altersgruppe. Begleitet von rhythmischen Trommelklängen, wirbelten sie die Fahnen in die Höhe und fingen sie wieder auf. Einer von ihnen schaffte es, mit vier Fahnen zu jonglieren. Dabei setzte er nicht nur seine Hände, sondern auch seine Füsse ein. Zwischen 16 und 18 Uhr lieferten sich anschliessend die Thuner Kadetten mit den Luccanesern auf dem Viehmarktplatz ein Duell im Armbrust-Wettschiessen. Mit den zwei Meter langen Präzisionsarmbrüsten schossen die Toskaner eine Distanz von 32 Metern.

Stéphanie Jenzer

Die Mitglieder der Compagnia Balestrieri aus Lucca massen sich auf dem Viehmarktplatz mit den Thunern im Armbrustschiessen.

Der Fulehung tut, was die Masse will – mindestens ein Schlag pro Ausschiesset: Am Geländer auf dem Rathausplatz sorgt der Gehörnte mit Söiblaatere und Schyt für Ordnung und weist die Menge in die Schranken.

Der Hauptmann erhielt die Fahne

Den feierlichen Akt der Fahnenübergabe auf dem Rathausplatz und den anschliessenden Umzug verfolgten gestern Tausende von Schaulustigen. Gleich sieben Fahnen der Kadetten wurden aufgeführt.

«Die Fahnenübergabe an den Kadettenhauptmann ist ein symbolischer Akt und gewissermassen der Start in den Ausschiesset-Montag», erklärte Urs Balmer, Korpsleiter der Thuner Kadetten, gestern in der Früh. Dem Aufmarsch der sieben Fahnen des rund dreihundertköpfigen Korps auf dem Rathausplatz und dem anschliessenden Umzug durch die Innenstadt erwiesen Tausende Schaulustige die Ehre. Sie verfolgten gespannt den Moment der Fahnenübergabe.

Bevor es allerdings soweit war, musste der Kadettenhauptmann seines Amtes walten. «Ganzes Korps richten», befahl er. Dann wurde es still auf dem Rathausplatz. Aber nur kurz: Zum Fahnenmarsch senkten die Träger vor dem ausgestreckten Säbel des Hauptmanns symbolisch die Korpsfahne und die Fahne der Armbrustschützen zur Übergabe. An der Zeremonie mitgeführt wurden auch die Fahnen, mit welchen die Kadetten im Laufe der Zeit für ihre guten sportlichen Leistungen ausgezeichnet wurden, und eine Freundschaftsfahne der Kadetten aus Murten. Die rund dreihundert Kadettinnen und Kadetten machten sich schliesslich auf, per Umzug durch die Innenstadt zu ziehen. Natürlich nicht ohne den Schwyzermaa mit Zweihänderschwert und Kind, Gessler-Bild und Tell und auch nicht ohne Geschützkanone aus dem 19. Jahrhundert.

«Einfach wunderschön»

Der 15-jährige Kadettenhauptmann Nico Trachsel nahm das Ganze nach dem finalen Böllerschuss aus der historischen Kanone so, wie es sich eben für einen Hauptmann gehört. «Vor so vielen Leuten aufzutreten ist einfach wunderschön», sagte er. Dabei spielt es auch keine Rolle, wenn der Schlaf in diesen Tagen etwas zu kurz kommt. «Der Ausschiesset ist schliesslich ein Fest mit Freunden, da gehört wenig schlafen dazu», betonte der Kadettenhauptmann. Zufrieden zeigte sich auch Korpsleiter Urs Balmer: «Bislang ist der Ausschiesset sehr friedlich und bei guter Stimmung verlaufen.»

Stefan Kammermann

Kadettenhauptmann Nico Trachsel gibt bei der Fahnenübergabe den Takt an: Bevor das Korps zum Umzug abmarschiert, symbolisiert dieser Akt gewissermassen den Start in den Ausschiesset-Montag.

Lara Känels Pfeil holte den Habsburger vom Pferd

Der Gessler ist gebodigt: Gleich 99 Schützinnen und Schützen stellten sich zum Abschluss des Ausschiessets der Herausforderung, den Reichsvogt mit dem Pfeil der Armbrust ins Herz zu treffen.
Beim Berntor waren gestern Unzählige unterwegs. Während Kantonspolizisten in Leuchtweste und Uniform rund um das Knabenschützenhaus mithelfen, Absperrgitter zu installieren, und für Sicherheit sorgen, steigt die Nervosität bei anderen Uniformierten. Gleich 99 Kadettinnen und Kadetten haben sich zum Höhepunkt des Ausschiessetdienstags – dem Gesslerschiessen – eingeschrieben. Dabei gilt es, den Reichsvogt mit dem Pfeil der Armbrust ins Herz zu treffen. Gekommen sind bei strahlendem Sonnenschein Hunderte von Schaulustigen, Freunde, Bekannte, Mütter und Väter – um die Daumen zu drücken, aber auch um Handykameras zu zücken. Für den nötigen Aktionsradius der Handykameras, aber insbesondere der Schützinnen und Schützen sorgt – wie soll es anders sein – der Fulehung. Innerhalb der Abschrankung rennt er unermüdlich hin und her und teilt mit seinen Söiblaatere vordrängenden Damen und Herren Hiebe aus. Schläge, die das Publikum mit einem freundlichen Lachen und ohne Murren einsteckt, denn schliesslich soll der Blick auf Gesslers Bild und sein Herz am sogenannten Täntsch, dem Scheibenstand, gewahrt bleiben.

Schuss um Schuss

Das ist auch gut so. Bald sausen die Armbrustpfeile Schuss um Schuss über die Köpfe des Publikums. Und es zeigt sich: Den Gessler mit einem Pfeil zu bodigen ist nicht wirklich einfach. Erst nachdem knapp die Hälfte der jugendlichen Schützinnen und Schützen den Gessler ins Visier genommen hat, verkündet ein Trommelwirbel einen guten Schuss. Das Publikum ist begeistert und applaudiert. Die Schützin hat die Medaille, so gross wie ein Zweifrankenstück, auf Gesslers Brust getroffen. Den Pfeil abgegeben hat die 13-jährige Lara Känel. Sie besucht die 8. Klasse der Oberstufenschule Strättligen und hat sich zum ersten Mal dieser Herausforderung gestellt. Ob es wohl reichen wird zum Sieg?

Vier finale Pfeile

Noch ist alles offen, erneut erklingt Trommelwirbel. Die Spannung steigt, die Leute applaudieren. Der Gessler ist getroffen. Allerdings ein paar Millimeter neben dem Herzen. Insgesamt viermal trommeln die Tambouren, um dem Publikum die

Wer bodigt diesmal den Gessler? Die Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgen aus sicherer Distanz das Gesslerschiessen beim Knabenschützenhaus – während der Fulehung vom eingezäunten Bereich aus munter Schläge verteilt.

zielgenausten Treffer anzuzeigen. Nachdem auch die 14-jährige Oberschützenmeisterin Claudia Klopfenstein ihren Schuss abgegeben hat, kommt Markus Wind, Leiter des Armbrustschützenkorps, mit vier Pfeilen ins Schützenhaus. «Die Siegerin hat einen super Schuss abgegeben. Das gibt es nicht alle Jahre, es fehlten nur 1,5 Zentimeter zum Zentrum», sagt er zu den erwartungsvollen Schützinnen und Schützen. Gemeint ist Lara Känel, die mit leuchtenden Augen und einem fröhlichen Lachen ihren Pfeil wieder einsteckt. Feiern lassen sich auch Tim Stettler als zweitbester Gesslerschütze und Ricarda Schirato im dritten Rang.

Der Umzug zum Schluss

Zum Feiern bleibt indes nicht viel Zeit. Alsbald formiert sich das Korps zum Schlussumzug, und der Fulehung sorgt erneut mit Schyt und Söiblaatere für den Aktionsradius der Kadettinnen und Kadetten. Lara Känel freut's. Mit Stolz trägt sie als beste Schützin unter dem Applaus der vielen Schaulustigen am Umzug das Gessler-Bild durch die Innenstadt.

Stefan Kammermann

«Ich bin sehr glücklich»

Lara Känel ist die Siegerin des diesjährigen Gesslerschiessens. «Habe einfach drauflosgezielt», umschreibt die 13-Jährige ihr Erfolgsrezept.

Herzliche Gratulation zum Sieg. Wie fühlst du dich?
Lara Känel: Hm ... dass ich gewinne, habe ich wirklich nicht gedacht. Ich bin selber überrascht und kann es kaum glauben, aber es ist schon ein gutes Gefühl.
Der Sieg bedeutet dir also sehr viel.
Ich habe wirklich nicht damit gerechnet. Die Bedeutung kann ich noch nicht einschätzen, ich freue mich einfach.
Gibt es ein Erfolgsrezept, das Gesslerschiessen zu gewinnen?
Ich habe einfach drauflosgezielt in der Hoffnung, dass ich den Gessler auch wirklich ins Herz treffe.
Du hast bestimmt sehr viel trainiert.
Nein, nein. Ich habe mich einfach auf den Anlass gefreut, ohne spezielle Vorbereitung.

Interview: Stefan Kammemann

Volle Konzentration: Beim Armbrustschiessen auf das Gessler-Bild ist eine ruhige Hand gefragt.

Es war ihr Auftritt: Die Armbrustschützinnen und -schützen marschierten nach dem Gesslerschiessen über den Rathausplatz.

Als Einzige ins Weisse getroffen: Stolz zeigt Lara Känel die Einschussstelle ihres Pfeils.

Kadettenkorps 2013

Urs Balmer und Heinz Schürch

Auf diesen Seiten publizieren wir einen Auszug aus dem Jahresberichtes 2013 des Kadettenkorps.

Bestände des Korps in den letzten 6 Jahren

Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Mädchen	207	190	191	149	153	150
Knaben	148	156	162	175	151	149
Total	**355**	**346**	**355**	**324**	**304**	**299**
Gesamtschülerzahl 5.–9. Klasse	1'959	1'942	1'952	1'918	1'859	1'767
Kadetten in % der Gesamtschülerzahl	18.1	17.8	18.2	16.9	16.4	16.9

Die Werbetour fand im Dezember unter Leitung von Felix Bräm statt. Der eben erfolgte Besuch in allen 4. Klassen der Stadt Thun verlief erneut zu unserer vollsten Zufriedenheit. Es gilt zu berücksichtigen, dass die Schülerzahlen in der Stadt Thun in den letzten Jahren rapid zurückgegangen sind.

Organisation

Die Thuner Kadetten werden gemäss ihrer Schulklasseneinteilung in Kompanien formiert. Die Achtklässler (im Frühling) bilden das Kader, Siebt- und Sechstklässler machen zusammen mit dem Kader im Sportfachbetrieb mit. Angeboten wurden im Jahr 2013: Handball, Fussball, Volleyball, Schwimmen, Tanz, Leichtathletik und Orientierungslauf. Den Fünft- und Viertklässlern wurde bis Mitte Juni ein Polysportbetrieb organisiert, danach ein Sportfachbetrieb mit Fussball, Schwimmen, Orientierungslauf sowie Unihockey und Minihandball für Mädchen und Knaben (alles wie seit 2003).

Tätigkeiten

Unter Leitung des Korpsleiters zusammen mit allen Hauptleitern und unter Beizug von Schwimmleiter Markus Grunder wurde der Kaderkurs wie üblich durchgeführt. Die Messungen erfolgten in Schwimmen und Hindernislauf, Instruktion in Kartenkunde und Erster Hilfe, Orientierungslauf, schriftliche Prüfung in Allgemeinwissen, Kartenkunde und Erster Hilfe und einem Geländelauf. Zusammen mit den schon gesammelten Resultaten konnte die Kaderrangliste erstellt werden.

Sie führen durchs Jahr 2014. (jeweils v. l.): vorne: Hauptmann Rafael Bräm; 2. Reihe: Oberleutnants Oliver Gyger und Tim Stettler; 3. Reihe: Oberleutnants Flavio Witschi und Lynn Wyttenbach; 3. Reihe: Spielführer/Leutnant Sven Spörri und Tambourenmajor/Leutnant Svea Berchtold; hinten: Kadettenkorpsleiter Urs Balmer. Foto Patric Spahni

Parallel zum Kaderkurs konnten die freiwilligen Schützen ihr 50-m-Programm absolvieren.

Korpsübungen
Wie in den letzten Jahren wurde zu Beginn des Kadettenjahres jedem Kadett ein Jahresprogramm auf vier A4-Seiten abgegeben, zusätzlich eine Liste mit den Öffnungszeiten des Uniformenshops und den Leiteradressen. Die persönliche Information bewährt sich auch nach 13 Jahren noch. An 19 Mittwochnachmittagen wurden den Kadetten sportliche Aktivitäten angeboten. Ein Hauptziel blieb wie immer die Vorbereitung auf die Kadettentage, verbunden natürlich mit einer persönlichen Verbesserung der eigenen Leistungen. Am späteren Nachmittag hatte der zweitoberste Jahrgang freiwillig sein 50-m-Schiessprogramm zu absolvieren. Nach den Sommerferien begann das Training für die Schiessmannschaft der Kadettentage. Die Armbrustschützen absolvierten ihre Übungen am Samstagmorgen.

Kadettentage in Thun
Die Korpsränge der Thuner:

Mehrkampf	1. Rang (2012: 1.)
Stafetten	1. Rang (1.)
Spiele	1. Rang (1.)
Schwimmen	3. Rang (2.)
Schiessen	2. Rang (2.)
Stadtlauf	1. Rang (2.)
Orientierungslauf	3. Rang (3.)
Kochen	keine Teilnahme (keine Teiln.)

Nebst der erwähnten Einweihung des Fähnchens für den Stadtlauf (wir durften das Fähnchen als Siegerteam in Empfang nehmen) wurde am Samstag als weitere Neuigkeit das Fähnchen für das erste Freundschafts-Armbrustschiessen Thun – Murten ausgesetzt. Initiant Dr. Hans Streuli hatte die Idee, dass sich die beiden Armbrust schiessenden Korps in einem Teamwettkampf messen sollten. Dabei behielten die mit Heimvorteil antretenden Thuner bei je 60 Schüssen mit 173 zu 138 Punkten die Oberhand.

Gabensammlung
Wiederum stand die Gabensammlung unter Leitung von Patrick Teutschmann und Pia Bichsel. Wie in den Vorjahren sandten wir einen Brief an alle Geschäfte der IGT. Erneut war der direkte Kontakt mit den Geschäftsinhabern ein Erfolg. Die andere Briefaktion an die Mitglieder des TKV (besonders die Auswärtigen liegen uns am Herzen) war wieder recht ertragreich. Die Kadetten-Gabensammlung schloss mit einem guten Resultat ab. Ich bedanke mich herzlich bei den beiden Chefs der 3. Kompanie, die ihren Job mit Herzblut erfüllten!

Tanzkurs
Zum fünfzehnten Mal wurde der Tanzkurs durch Roland Kerle von der Tanzschule Don Rolando in Thun und seinen Helferinnen und Helfern durchgeführt. Der Tanzkurs fand in den eigenen Räumlichkeiten der Tanzschule Don Rolando an der Seestrasse statt. Gut vorbereitet für den Kadettenball fand der Tanzkurs mit der Hauptprobe in der Halle 1 der Thun-Expo seinen Abschluss.

Uniformenshop, Betreuung Galahosen
Ein wichtiger Bestandteil unserer Infrastruktur ist der Uniformenshop. Ich danke meiner Frau Lilliane und ihren Helferinnen für ihr ausserordentlich grosses Engagement.
Zu betreuen gilt es: Ausleihe von Hosen, Gürteln, Bérets, Hüten und Hemden; Verkauf von Regenjacken, T-Shirts, Badetüchern und Rucksäckli.

Ausschiesset
Wie immer war das «Kadettenpintli» im Untergeschoss des Knabenschützenhauses Treffpunkt aller Kadettenfans. Ich bedanke mich ganz herzlich bei Margrit und Peter Baumann und ihrem Team. Wie schon im Vorjahr wurde das Pintli von Sonntag auf Montag durchgehend ohne Schliessung geführt, was erneut zu einem Superertrag führte. Nebst der Möglichkeit des Beisammenseins fliesst jeweils ein rechter Zustupf in die Kadettenkommissionskasse. Danke vielmals! Kadettenball und Ausschiessetball fanden wieder in der Halle 1 der Thun-EXPO statt. Wie im Vorjahr war Thomas Bögli, Vorstandsmitglied im Thuner Kadettenverein, für die Organisation zuständig. Die vielen Besucherinnen und Besucher erlebten einen wunderschönen Abschluss des Ausschiessets.

Armbrustschützenkorps 2013

Markus Wind

Aus dem Jahresbericht 2013 hier die wichtigsten Begebenheiten.

Bestand 2013 (in Klammern Vorjahreszahlen)

Oberer Jahrgang	36 (46)	davon Knaben 18 (21), Mädchen 18 (25)
Unterer Jahrgang	63 (39)	davon Knaben 22 (20), Mädchen 41 (19)
Total:	**99 (85)**	**davon Knaben 40 (41), Mädchen 59 (44)**

Bestände der letzten 10 Jahre

Jahr	Knaben	Mädchen	Total	1. Mutation
2004	30	30	**60**	- 6
2005	29	24	**53**	- 7
2006	37	41	**78**	+ 25
2007	44	46	**90**	+ 12
2008	31	55	**86**	- 4
2009	34	57	**91**	+ 5
2010	44	56	**100**	+ 9
2011	41	58	**99**	- 1
2012	41	44	**85**	- 14
2013	40	59	**99**	+ 14

Den Rückgang von 2012 haben wir wieder wettgemacht. Es nahmen 40 Knaben (40,4%) und 59 Mädchen (59,6%) am Armbrustschiessen teil; somit war das Verhältnis Knaben zu Mädchen 2:3. Mit 63 neuen Schützen war der untere Jahrgang aussergewöhnlich gross, und alle waren an den Vorübungen stark gefordert. Dank der guten Disziplin konnte diese wichtige Einführung ins Armbrustschiessen wie auch das Sommerschiessen unter guten Bedingungen und unfallfrei durchgeführt werden.

Obrigkeit

Am Frühlingsbot vom 27. März 2013 wurde folgende Obrigkeit gewählt:
Oberschützenmeister: Claudia Klopfenstein
Fähnrich: Ricarda Schirato
Unterschützenmeister: Giulia Bögli, Dominique Jungen, Laura Bögli, Nico Trachsel, Nora Grütter, Julian Wolf
Zeiger: Lara Boschung, Marc Liechti, Mario Bürgisser, Mario Müller, Caroline Flück, Simon Röthlisberger, Luc Grandjean, Nicola Schär, Lars Hasler, Livia Schmalz, Simon Kohler, Manon Vögele
Schreiber: Seline Brönnimann, Meret Schmid, Laura Haftka, Julia Stettler, Kim Itten, Melanie Strähl, Rebecca Meister, Nicolas von Allmen, Michael Naef, Rachel Wenger, Ricarda Schirato, Michael Wüthrich
Die ganze Obrigkeit erledigte ihre Ämter und Funktionen zuverlässig und gut. Vielen Dank für die verantwortungsvolle Mitarbeit.

Waffen

Für die 99 (85) Armbrustschützen standen 108 (108) korpseigene Bogen zur Verfügung. Dank den zusätzlichen privaten Bogen hatten wir genügend Reserve, um allen eine gute Armbrust zur Verfügung stellen zu können. Unsere Büchsenmacher Horst Redies und Ernst Mathys haben wiederum die Waffen fachmännisch gewartet, so dass sie während der ganzen Schiesssaison einwandfrei funktionierten. Für ihre zuverlässige Arbeit danke ich den beiden bestens. Trotz der grossen Beanspruchung blieben die Reparaturen im Rahmen der Vorjahre; auffallend ist, dass recht viele Sehnen ersetzt werden müssen.

Knabenschützenhaus und Täntsch

Musste ich in den letzten Jahren immer wieder über Probleme mit den Scheiben berichten, so ist das diesmal nicht der Fall: Es funktionierte alles tadellos; dass dies so ist, dafür ist unser neuer Täntschwart Stefan Küng verantwortlich. Er hat sich in seine neue Funktion bestens eingelebt und in vielen Stunden die Scheiben mustergültig gewartet – besten Dank!

Die Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtliegenschaften klappt ausgezeichnet. So wurden wiederum die Frühjahrsreinigung durchgeführt und verschiedene kleinere Reparaturen getätigt; unter anderem konnten die alten Fensterläden ersetzt werden. Besten Dank!

Kostüme
An diesem Ausschiesset durften wir die zweite Serie von fünf neuen «Röckli» entgegennehmen. Sie waren auch dringend nötig, denn mit 35 Kostümträgern waren wir fast «ausgebucht». An den zwei Umzügen bot diese grosse Schar ein prächtiges Bild. Für die Herstellung und die sorgfältige Pflege das ganze Jahr hindurch gebührt Priska Bütler ein grosses Merci.

Sommerschiessen
Wie üblich haben wir wiederum zwei Vorübungen und sechs gültige Übungen à 10 Schuss geschossen; bei sechs zählenden Übungen darf die schlechteste gestrichen werden. Die Schützen waren in sechs Gruppen, je zwei pro Samstagmorgen, eingeteilt; zusätzlich gab es neun Vor- oder Nachschiessen. Der Schiessbetrieb verlief ruhig und diszipliniert, doch sind die Durchschnittsresultate ein wenig tiefer als im Vorjahr. Wegen der grossen Teilnehmerzahl war die persönliche Betreuung nicht immer optimal.
Für sehr gute Leistungen im Sommerprogramm konnten wiederum Abzeichen (goldene oder silberne Armbrust) abgegeben werden.
Speziell zu erwähnen ist, dass an den Kadettentagen in Thun erstmals eine Gruppe aus Murten und Thun an einem Wettschiessen teilnahm. Die Thuner haben (natürlich) gewonnen und durften als Wanderpreis ein besonderes Armbrustschützenfähnli entgegennehmen. Es ist vorgesehen, diesen Anlass zukünftig an den Kadettentagen von Murten und Thun fortzuführen.

Ausschiesset
Alle Armbrustschützen versammelten sich am 11. September 2013 zum Herbstbot, um den Ausschiesset zu organisieren und die verschiedenen Funktionen zu bestimmen. Es wurden gewählt:

Schwyzerbueb	Loris Fahrni
Tellbueb	Lukas Schmutz
Standartenträgerin	Lukas Zöllig
Gesslerbildträgerin	Lynn Wyttenbach

Zusammen mit den Figuren Fulehung (Christian Mani), Tell (Roland Schirato) und Schwyzerma (Markus Grunder) erfüllten sie ihre Funktionen und zahlreichen Verpflichtungen ausgezeichnet. Herzlichen Dank für den zuverlässigen Einsatz!

Das strahlend schöne Wetter und spätsommerliche Temperaturen lockten unzählige Zuschauer und Heimweh-Thuner an die verschiedenen Umzüge, ans Konzert vom Montagabend und ans Gesslerschiessen. Während drei Tagen war die ganze Stadt erfüllt von diesem fröhlichen Treiben. Am Umzug vom Sonntag nahm wiederum wie 2004 eine Delegation aus Lucca teil und gab anschliessend eine Probe ihres Könnens mit Fahnenschwingen und Armbrustschiessen. Aus Anlass des 125-Jahr-Jubiläums der Militärschützen erfreute die Bereitermusik Bern das Publikum.

Die äusseren Bedingungen und die grosse Teilnehmerzahl von 99 Schützen wären eigentlich gute Voraussetzungen gewesen für ein spannendes

	Total	**Knaben**	**Mädchen**
Oberer Jahrgang	136,4 Pt (138,4 Pt) - 2,0 Pt	141,6 Pt (141,9 Pt)	132,0 Pt (136,2 Pt)
Unterer Jahrgang	104,9 Pt (111,3 Pt) - 6,4 Pt	103,2 Pt (108,7 Pt)	106,7 Pt (113,6 Pt)
Gesamtdurchschnitt	121,9 Pt (125,2 Pt) - 3,3 Pt	122,8 Pt (124,1 Pt)	121,0 Pt (126,1 Pt)

Auszeichnungen	**Gold**	**Silber**	**Total**
Oberer Jahrgang	0 = 0 % (1 = 2,1 %)	4 = 11,1 % (6 = 13,0%)	11,1 % (15,1 %)
Unterer Jahrgang	5 = 7,9 % (1 = 2,6 %)	6 = 9,5 % (2 = 5,2 %)	17,4 % (7,8 %)

Gesslerschiessen. Doch leider konnten nur viermal gute Treffer mit einem Trommelwirbel angezeigt werden. Lara Känel traf aber mit ihrem ausgezeichneten Schuss die Medaille und wurde verdiente Gesslerschützin – herzliche Gratulation!

Dank

Mein grosser Dank gilt allen, die sich in irgendeiner Weise für die Anliegen des Armbrustschützenkorps einsetzen:

– den Behörden und Institutionen unserer Stadt, insbesondere Robert Rathmayr (Amt für Stadtliegenschaften), Markus Graf (Tiefbauamt), Jakob Schneiter (Oberförster der Burgergemeinde) und der Metzgerschaft Berner Oberland (Herstellung der «Söiblaatere») für die gute Zusammenarbeit
– den Mitgliedern der Kadettenkommission für das Wohlwollen und Vertrauen
- unseren Gönnervereinigungen TKV, VTP und MTV für ihre grosszügige finanzielle Unterstützung
- meinen zuverlässigen Helfern Cornelia Küng, Walter Furrer und Michel Schwarz, ohne die der Schiessbetrieb mit einer derart grossen Teilnehmerzahl in dieser Form nicht möglich wäre
- den Familien Schwarz, die jedes Jahr mit grossem Aufwand die vielen Blumen für das Schmücken des Täntsch bereitstellen.

Immer wieder darf ich feststellen, wie ausserordentlich viele Freunde und Gönner unsere Armbrustschützen in der Thuner Bevölkerung haben und welche Sympathie unserer Arbeit und unseren Anliegen entgegengebracht wird.

Herzlichen Dank!

Gesslerbilder ins Schlossmuseum!

Heinz Schürch

Hans Kelterborn ist Präsident der Stiftung Schlossmuseum Thun. Wir unterstützen seinen nachfolgenden Aufruf vollumfänglich, dass alte Gesslerbilder ins Schlossmuseum gehören.
Seit September 2012 befindet sich das Gesslerbild von 1858 in der Sammlung des Schlossmuseums Thun. Es ist bis jetzt das älteste Zielbild von einem Gesslerschiessen.

Das Schlossmuseum Thun möchte dazu beitragen, dass diese Zeugnisse der Thuner Kadettentradition nicht verlorengehen. Gesslerbilder, auch neuere, die nicht länger in der Familie aufbewahrt werden können, sollten deshalb den Weg ins Schloss Thun finden.
Schlossmuseum Thun, Schlossberg 1, 3600 Thun
033 223 20 01, info@schlossthun.ch

Mitteilungen

Ausschiesset 2014: Programm

Freitag, 19. September 2014

19.30 OS Progymatte: Hauptversammlung VTP (Vereinigung ehemaliger Thuner Prögeler)
20.00 Hotel Rathaus: Hauptversammlung MTV (Verein «Mit Thun verbunden»)

Samstag, 20. September 2014

Ab 07.50 50-m-Schiessen in der Guntelsey

Sonntag, 21. September 2014 *(Bettag; Armbrustschiessen durch die Militär- und Polizeidirektion des Kt. Bern genehmigt)*

09.00 Armbrustschiessen
12.30 **Umzug:** Scheibenstrasse – Bälliz – Freienhofgasse – Hauptgasse – Berntor – Rathausplatz
Mit Fulehüngli, Schützen mit Marschmusikbegleitung und 10 Bildern zu «Thun 750»
13.15 Konzert auf dem Rathausplatz zusammen mit den teilnehmenden Musikkorps und Tambourengruppen sowie der Tanzgruppe der Kadetten. Einweihung neue Uniform der Kanonengruppe
13.15 Armbrustschiessen
16.00 Armbrustschiessen
17.00 Rittersaal Schloss Thun: «Lazy-Dog»-Jazzkonzert
20.00 **Mega-Zapfenstreich mit Ehemaligen:** Rathausplatz – Obere Hauptgasse – Freienhofgasse – Bälliz – Kuhbrücke – Marktgasse – Untere Hauptgasse – Rathausplatz

Montag, 22. September 2014

05.00 Fulehung auf dem Rathausplatz
06.00 Tagwache: Rathausplatz – Obere Hauptgasse – Waisenhausplatz – Bälliz (– Rathausplatz)
07.30 **Fahnenübergabe,** anschliessend **Umzug:** Gerberngasse – Kuhbrücke – Bälliz – Freienhofgasse – Hauptgasse – Berntor – Viehschauplatz. Kanonenschuss. Entlassung auf dem Viehschauplatz
08.15 Armbrustschiessen
10.30 Gabenverteilung für alle Kadetten in der OS Progymatte
13.15–15.30 50-m-Schiessen der Ehemaligen in der Guntelsey
18.00 Hauptversammlung Thuner Kadettenverein: Konzepthalle 6, Selve-Areal
18.00 Kranzverteilung der Schützengesellschaften im Expo-Areal
Anschliessend (ca. 19.15) Umzug: Stockhornstrasse – Allmendstrasse – Bälliz – Freienhofgasse – Hauptgasse – Grabengut
20.15 **Konzert auf dem Rathausplatz**
Anschliessend Zapfenstreich. Route: wie Sonntagabend

Dienstag, 23. September 2014

08.30 Kranz- und Preisverteilung im Burgsaal, Burgstrasse 8
10.15 Gesslerschiessen beim Berntor
11.45 Schlussumzug: Berntor – Hauptgasse – Freienhofgasse – Bälliz – Kuhbrücke – Gerberngasse – Rathausplatz
12.30 Armbrustschiessen der Ehemaligen beim Berntor
15.30 Kadettenball in der Halle 1, Thun-EXPO
22.00 Ausschiessetball Halle 1, Thun-EXPO (Vorverkauf: Confiserie Steinmann, Bälliz, Thun)
21.00 Apérobar vor der Halle 1

Die Bevölkerung der Stadt Thun wird höflich gebeten, während des Ausschiessets die Häuser zu beflaggen. Besten Dank!

Der Ausschiesset 2015 findet vom 28. bis zum 30. September 2015 statt.

Öffnungszeiten zur freien Besichtigung und zum gemütlichen Treff mit Konsumationsmöglichkeit

	Venner-Zyro-Turm	Chutziturm «Chutzibeizli»	Knabenschützenhaus Schützenhüsi-Keller
Ausschiesset-Sonntag	11.00 – 12.30	12.00 – 18.00	10.00 – 22.00
Ausschiesset-Montag	–	05.00 – 24.00	05.00 – unbeschränkt
Ausschiesset-Dienstag	–	09.00 – 21.00	ab 10.00

Jahresversammlung der VTP 2014

Freitag, 19. September 2014, 19.30 Uhr, im Oberstufenschulhaus Progymatte (Progy-Aula)

I. Geschäftlicher Teil

1. Jahresbericht 2013/2014
2. Jahresrechnung 2013/2014 per 30. Juni 2014 und Revisorenbericht
3. Entlastung des Kassiers und des Vorstandes
4. Wahlen
   - 4.1 Vorstand für die Amtsperioden 2014/2015 und 2015/2016
   - 4.2 Rechnungsrevisoren für die Amtsperioden 2014/2015 und 2015/2016
5. Verschiedenes

II. Vortrag:

Adrian Grossniklaus (Prom 81), seit über einem Jahr in Ulan Bator als Linienpilot und Ausbilder tätig, mit dem Titel **«Meine Herausforderung Mongolei – leben mit Gegensätzen!»**

Anschliessend Apéro

Einladung zum Kleinkaliberschiessen der Ehemaligen

Montag, 22. September 2014
von 13.15 bis 15.30 Uhr
in der Schiessanlage Guntelsey

Transportgelegenheit

Pendelbetrieb durch die STI zwischen dem Car-Terminal Berntor (ehemals Viehmarkt neben dem Berntor, Hotel Elite) und der Guntelsey. Der Transport ist für die Schützen und ihre Begleiter **gratis.** Er wird durch den TKV pauschal bezahlt (Sponsoren sind selbstverständlich willkommen).

Programm

- auf Scheibe A 10, liegend frei oder aufgelegt
- 1 bis 5 Probeschüsse je nach Bedarf
- 10 Schüsse, einzeln gezeigt (elektronische Trefferzeigeanlage)

Stichgeld

- inkl. Munition **Fr. 20.–**
- Kadettengewehre stehen zur Verfügung, eigene Waffen sind nicht gestattet.
- Helferinnen und Helfer bezahlen **kein Stichgeld**.

Rangierung

Für die Rangierung zählen zuerst die Trefferpunkte, welche auf eine Stelle nach dem Komma angezeigt und zusammengezählt werden. Bei Punktegleichheit erhalten diejenigen mit dem höheren Alter den Vorrang.

Rangverkündung und Preisverteilung

- **Die Rangverkündung erfolgt im Rahmen der Jubiläums-Hauptversammlung des TKV, die am Montag, 22. September 2014, in der Konzepthalle 6 in Thun stattfindet (Beginn 17.30 Uhr).**
- Den Treffsichersten wird bis zum 20. Rang ein gravierter Zinnbecher abgegeben. Die Preise erhalten grundsätzlich nur diejenigen, die an der Rangverkündigung persönlich anwesend sind. **Stellvertretung ist nicht gestattet,** so dass nicht abgeholte Preise an die nachfolgend Rangierten weitergegeben werden.
- Die Tagessiegerin oder der Tagessieger erhält den Siegerbecher und kann für ein Jahr den schönen Wanderpreis, einen aus Holz geschnitzten Fulehung, mit nach Hause nehmen.

Wir freuen uns auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Der Organisator: Michael Stettler

Einladung zum Armbrustschiessen der Ehemaligen 2014

Dienstag, 23. September 2014
1. Feuer für die Promotionen 1996 bis 2013, Beginn nach dem Schlussumzug, ca. 12.30 Uhr
2. Feuer für die Promotionen 1982 bis 1995, Beginn ca. 14.30 Uhr
3. Feuer für die Promotionen bis und mit 1981, Beginn ca. 16.30 Uhr
Schiessen auf das Bild «Karl der Kühne» in umgekehrter Reihenfolge, d.h. zuerst 3. Feuer, dann 2. Feuer und zuletzt 1. Feuer. Beginn frühestens um 18.45 Uhr. Schussgeld für beide Schiessen: CHF 20.–. Aus organisatorischen Gründen muss das Schussgeld bereits beim Einschreiben bezahlt werden.

Das Promotionsjahr entspricht dem Austrittsjahr bei den Kadetten und ist dementsprechend 1 Jahr früher als das Schulaustrittsjahr. Daraus folgt, dass das Promotionsjahr beim TKV nicht demjenigen beim VTP entspricht. Ich bitte Euch, dies beim Einschreiben zu beachten.

Bitte beachten: Die Einschreibemöglichkeiten wurden neu organisiert, in der Hoffnung, dass so die Chancengleichheit von teilnahmewilligen Armbrustschützinnen und Armbrustschützen verbessert werden kann.
Die **1. Einschreibemöglichkeit** besteht **neu 1 Stunde vor der VTP-Hauptversammlung** am 19. September 2014 von 18.30 bis 19.20 Uhr in der Eingangshalle des Progymnasiums. Die **2. Einschreibemöglichkeit** ist am Sonntag, 20. September 2014 im Anschluss an den Eröffnungsumzug **neu vor dem Rathaus** bis 13.30 Uhr. Die **3. Einschreibemöglichkeit** besteht **neu 1/2 Stunde vor der TKV-Hauptversammlung** von 17.30 bis 17.50 Uhr in der Konzepthalle 6 an der Scheibenstrasse 6. Eine **letzte Einschreibemöglichkeit** besteht, falls es noch freie Plätze hat, am Ausschiessetdienstag während des Gesslerschiessens von 10.00 bis 10.30 Uhr wiederum **vor dem Rathaus** (nicht mehr beim Schützenhüsi, da das Restaurant Castello nicht mehr existiert).
Die Einschreibemöglichkeit nach dem Umzug am Montagmorgen entfällt.
Neu gilt es zu beachten, dass **ein Einschreibender nur sich selber und maximal 3 weitere Schützinnen/Schützen** einschreiben darf. Weiterhin gilt der Grundsatz, dass nur Schützinnen und Schützen zugelassen sind, die während ihren Kadettenjahren auch tatsächlich mit der Armbrust geschossen haben.

Schiessorganisation: Es können im 1. und 2. Feuer je 17 Gruppen à 4 Personen, im 3. Feuer 16 Gruppen à 4 Personen eingeteilt werden, entsprechend maximal 200 Schützen. Damit keine Ehemaligen abgewiesen werden müssen, versuchen wir, die Überzähligen in anderen Feuern unterzubringen. Das Schiessprogramm besteht aus 2 Probe- und 5 gültigen Schüssen. Pfeile bitte selber mitbringen. Falls neue Pfeile benötigt werden, können diese bei uns bezogen werden. Seit letztem Jahr sind neue Pfeile mit fix vorgeformten Flügelchen erhältlich, die sich besser bewähren als die bisherigen Pfeile. Die Preisverleihung findet unmittelbar im Anschluss an das Schiessen auf das Bild von «Karl dem Kühnen» im Schützenhüsi statt. Preisberechtigt sind die besten 20 Schützinnen und Schützen. Die Preise werden aber nur an diejenigen abgegeben, die bei der Preisverteilung anwesend sind oder einen Stellvertreter bestimmt haben, andernfalls werden sie weitervererbt. Es werden keine Preise verschickt.

Hans Streuli, TKV
Hanspeter Vetsch, VTP

Thuner Ausschiesset-Ball 2014

für ehemalige Kadetten, Freunde und Bekannte

Tanzen, plaudern, alte Bekannte treffen und den Aussschiesset gemeinsam ausklingen lassen – das ist auch das Motto am Thuner Aussschiesset Ball 2014. Diesmal lädt das OK unter der Ägide von Thomas Bögli ins «Casino Royale».

Ohne Liveband, dafür mit verschiedenen DJs wird auch der diesjährige Anlass für alle Geschmäcker etwas Passendes zum Tanzen und Flippen bereit haben. Die Aussenbar wird auch dieses Jahr bereits ab 21 Uhr geöffnet sein. Für den Ball wird auf festliche Kleidung Wert gelegt (keine T-Shirts und Jeans).

Tickets für den Ball gibt's ab 6. September bei der Confiserie Steinmann, Bälliz 37, Thun.

Ausschiesset-Ball 2014

Datum	Dienstag, 23. September 2014
Zeit	22.00 Uhr bis 03.00 Uhr
Ort	Halle 1, Thun Expo-Gelände
Eintritt	Fr. 35.– (Abendkasse Fr. 40.–)
Vorverkauf	ab 7. September, Confiserie Steinmann, Thun

Einstimmen auf den Ausschiesset 2014

12. Lazy-Dog Jazzkonzert
am Ausschiesset-Sonntag, 21. September 2014, 17.00 Uhr im Schloss Thun (Rittersaal) mit der «Fullsteam Jazzband», Dixieland zum Geniessen.
Eintritt: Erwachsene Fr. 20.–, Kinder Fr. 10.–, Kadetten in Uniform gratis.

Die VTP braucht Gönner!

Als vielbeachtete Werbeplattform bietet sich den ehemaligen Thuner Prögelern die Möglichkeit, im VTP-Jahresbericht Zeileneinträge zu machen. Mit diesen wichtigen Gönnerbeiträgen tragen Sie die Erfüllung der statutarischen Aufgaben der VTP mit: Förderung und Unterstützung der Oberstufenschule Progymatte sowie des Thuner Kadettenkorps und des Thuner Armbrustschützenkorps, Pflege der Beziehungen und der Kameradschaft unter den ehemaligen Schülern der Oberstufenschule Progymatte.

Die ehemaligen Thuner Prögeler sind aufgerufen, Zeileneinträge zu machen! Aufgrund einer Vereinbarung kostet der Zeileneintrag pro VTP-Jahresbericht Fr. 100.–. Ohne Gegenbericht erneuert sich die Vereinbarung jährlich.

Zögern Sie nicht und melden Sie sich beim Kassier der VTP, Markus Bähler, Hagacherweg 9 C, 3608 Thun, Telefon G 033 225 13 20, markus.baehler@stibus.ch. Er wird den Gönnern die entsprechende Vereinbarung ausstellen. Der Vorstand der VTP dankt allen Gönnern für die tatkräftige Unterstützung!

Adresse Berichterstatter

Redaktion VTP, Berichterstattung, 3600 Thun
Berichterstatter: Heinz Schürch, Dahlienweg 36, 3604 Thun
Natel 079 797 83 63, E-Mail: heinz.schuerch@schuekom.ch

Adressverwaltung

Adressverwalter: Roger Federle, Sonnenrain 5, 3662 Seftigen
Tel. P 033 345 74 61, Tel. G 033 334 03 80
E-Mail: vtpthun@gmail.com

Die Klassenchefs der einzelnen Promotionen sind gebeten, die aktualisierte Klassenliste (Vorname, Name, Adresse, Beruf) ihrer Promotion dem VTP-Adressverwalter zuzustellen zwecks Überprüfung der Richtigkeit und Vervollständigung des Adressmaterials bei der VTP-Adressverwaltung. Besten Dank!
Alle ehemaligen Thuner Prögeler der in der Adressverwaltung der VTP verzeichneten Promotionen bis 2013 werden darauf aufmerksam gemacht, dass die entsprechenden Promotionslisten, beispielsweise für die Organisation von Klassenzusammenkünften, beim VTP-Adressverwalter gratis bezogen werden können.

E-Mail

Die E-Mail-Adresse der VTP lautet: heinz.schuerch@schuekom.ch
Beiträge für den VTP-Jahresbericht und verschiedene Mitteilungen an die VTP können elektronisch übermittelt werden.

Homepage

Die VTP-Internet-Adresse lautet: www.vtp-thun.ch
Die VTP ist im Internet mit einer übersichtlichen, inhaltsreichen und farbigen Homepage präsent. Hier sind beachtenswerte allgemeine Informationen über die VTP abrufbar. Mit Blick auf den Ausschiesset werden alljährlich neu die Mitteilungen wie VTP-Hauptversammlung, Ausschiesset-Programm, Programme Ehemaligenschiessen, Ausschiesset-Ball und wichtige Adressen (Adressverwaltung, Berichterstatter, E-Mail und Homepage) sowie die Daten über die Treffpunkte von Ehemaligen (Klassenzusammenkünfte, Treffs) geschaltet.
Über die Oberstufenschule Progymatte (Progy) informiert die Homepage mit der folgenden Adresse: www.progy-thun.ch

Redaktionsschluss 2015

Redaktionsschluss VTP-Jahresbericht 2014/2015: 10. Juli 2015.

VTP-Jahresbeitrag 2014/2015 (Einzahlungsschein)

Mit Ihren Jahresbeiträgen unterstützt die VTP ausserordentliche Anschaffungen und spezielle Aktivitäten des Progy (wie z.B. das 175-Jahr-Jubiläum im Juni 2013).

Herzlichen Dank, dass Sie den **VTP-Jahresbeitrag von Fr. 10.–** weiterhin so grosszügig aufrunden!

Das VTP-Konto bei der AEK Bank 1826, 3600 Thun; zugunsten Vereinigung ehemaliger Thuner Prögeler, 3600 Thun; IBAN CH34 0870 4016 0515 5260 6

Treffpunkt

Unter dieser Rubrik werden ***Klassenzusammenkünfte und Höcks 2014 und 2015*** *veröffentlicht. Meldungen für den Ausschiesset 2015 bitte dem Berichterstatter* ***bis spätestens 10. Juli 2015 (Redaktionsschluss VTP-Jahresbericht 2015/2016)*** *zustellen!* ***Treffpunkte müssen der Redaktion jedes Jahr von neuem gemeldet werden!***

Promotion 1939
Dienstag, 23. September 2014. Teilnahme an den Festlichkeiten in der Stadt, anschliessend Mittagessen. Alles gemäss Rundschreiben vom 15. Juni 2014. Kontaktperson: Richard C. Wolf, Tel. 033 223 11 30.

Promotion 1941
Ausschiesset-Sonntag, 21. September 2014, ab 12.30 Uhr, Klassenzusammenkunft im Restaurant Freienhof.

Promotion 1948
Ausschiesset-Sonntag, 21. September 2014, nach Kadettenumzug. Restaurant Falken, ungezwungener Höck. Kontakte: Elsbeth Loosli, Telefon 033 336 60 71, oder Walter Glausen, Telefon 078 921 43 32.

Promotion 1949
Aussschiesset-Dienstag, 23. September 2014, 09.45 Uhr «Krebser-Ecke». Nach dem Umzug freiwilliges Mittagessen im Restaurant Alpenblick. Kontaktperson: Elisabeth-Frey-Nussbaum, Mattenstrasse 20a, 3600 Thun, Telefon: 033 336 96 70.

Promotion 1953
Seit bald einmal 60 Jahren immer geltende Agenda: Ausschiesset-Sonntag Apéro in der Krone ab 11.00 Uhr. Nach dem Umzug Bankett nach Absprache (normalerweise in der «Metzgere»). Am Montagabend Nachtessen, Konzert, Zapfenstreich und Ausklang nach Vereinbarung. Am Dienstagmittag Schlussumzug und Ausklang nach Wunsch. Monatsstamm: Jeden zweiten Dienstag des Monats ab 17.00 Uhr im Restaurant «Seefeld», Frutigenstrasse 25.

Promotion 1954, alle Klassen inkl. MST
Ausschiesset-Sonntag, 21. September 2014 nach pers. Einladung. Kontaktpersonen H.R. Thoma, Telefon 033 222 27 52; W. Aeschbacher, Telefon 033 223 16 10, E-Mail: aeschbacher.walter@hispeed.ch.

Promotion 1956
Wir treffen uns jeweils alle drei Monate am letzten Dienstag ab 11.30 Uhr im Restaurant Falken in Thun. Nächster Stamm: Dienstag, 25. November 2014. Daten im nächsten Jahr: Dienstag, 24. Februar; 26. Mai; 25. August; 24. November 2015. Das Restaurant Falken wird ab Frühling/Sommer 2015 infolge Totalsanierung geschlossen. Der neue Treffpunkt 2015 wird per Mail, Homepage VTP www.vtp-thun.ch oder schriftlich mitgeteilt. Kontaktperson: Hansruedi Staub, Postfach 830, 3607 Thun, Tel. 033 222 47 03 oder E-Mail: steha.staub@hispeed.ch.

Promotion 1957, Klassen 1a und 1b
Ausschiesset-Samstag, 20. September 2014, ab 17.00 Uhr, Höck im Restaurant Falken. Kontaktperson: Robert Landolt, Scheffelweg 21, 3600 Thun, Telefon 033 222 93 10 oder E-Mail: landolt.r@bluewin.ch.

Promotion 1958, Klassen 1a, 1b und 1c
Aussschiesset-Sonntag, 21. September 2014, 11.00 Uhr Apéro im Restaurant Freienhof Thun.

Promotion 1959, Klasse 1c
Ausschiesset-Sonntag, 21. September 2014, nach Umzug ab 13.30 Uhr, Höck im Chutziturm / Chutzistube. Kontaktperson: Urs Rieder, Länggasse 12, 3600 Thun, Telefon 033 223 53 00 oder E-Mail: riederurs@bluewin.ch.

Promotion 1965 inkl. MST
Klassenzusammenkunft Progy/MST: Samstag, 20. September 2014 gemäss separater Einladung. Höck: Sonntag, 21. September 2014, nach dem Umzug ab 13.00 Uhr im Restaurant Primavera, Ob. Hauptgasse 46, Thun. Kontaktperson: Margrit Bühlmann, Tel. 031 351 43 22, E-Mail: buehlmar2@bluewin.ch.

Promotion 1968, Klasse 1b
Ausschiesset-Sonntag, 21. September 2014, Höck ab 18.00 Uhr bis Zapfenstreich, im Restaurant «Metzgere». Kontaktperson: Hugo Rüedi, Telefon: 079 444 73 77, E-Mail: hugo.rueedi@gmx.ch.

Promotion 1970, Klasse 1b
Ausschiesset-Samstag, 20. September 2014, ab 19.00 Uhr, Klassenhöck im Restaurant Falken. Kontaktperson: Markus Wind, J.V.Widmannstr. 4, 3600 Thun, Telefon 033 222 77 88.

Wir unterstützen die VTP!

(Gönnerliste)

Aegerter Peter (73)
Pestalozzistrasse 31, 3600 Thun

Aeschbacher Walter (54) und Patrick (82), Uhrmacher
Bläuer Uhren und Bijouterie, Bälliz 40, 3600 Thun

Bachmann Peter (81), Pensionskassenexperte
Dipeka AG, Vorsorge- und Versicherungsmanagement, Waisenhausplatz 14, 3000 Bern 7

Bangerter Felix (74), Fürsprecher und Notar
Malerweg 4, 3601 Thun

Baumgartner Urs (78), Versicherungsfachmann
Riedstrasse 17, 3626 Hünibach

Blaser Urs-Georg (66), dipl. Drucking. HTL
Scheffelweg 25, 3600 Thun

Buchs Melchior (72), Dr. rer. pol.
Haldenweg 18, 3626 Hünibach

Bürgin Markus (76)
domiziel immobilien, Unterdorfstrasse 39, 3612 Steffisburg

Burri Hans Ulrich (78), Fürsprecher und Mediator
Freienhofgasse 18, 3600 Thun

Dütschler Peter (79), Ing.-Geometer
Dütschler & Naegeli AG, Fliederweg 11, 3600 Thun

Feuz Beat (63), dipl. Schreinermeister
Feuz Innenausbau, Oelweg 5, 3612 Steffisburg

Frieden Thomas (60), Goldschmied
Bijouterie Frieden, Hauptgasse 37, 3600 Thun

Gerber Hans Ulrich (66), Kaufmann
Aarestrasse 28, 3600 Thun

Gerber Peter (63), Eisenwarenhändler
Ringstrasse 20, 3626 Hünibach

Gruber Martin (81)
Gwattstrasse 77, 3604 Thun

Gugger Gerhard (64)
Gheidstrasse 91, 8105 Watt

Hebler Martin (59), Restaurateur
Wohlhausenweg 2, 3645 Gwatt

Helmle Martin (48) und Christof (78), Architekt HTL, Baumeister/dipl. Bauingenieur ETH/SIA
Helmle AG, Hoch- und Tiefbau, Florastrasse 4, 3600 Thun

Hollenweger Emil (48)
Riedstrasse 32, 3626 Hünibach

Keller Ernst (60), Ingenieur HTL
Keller Ernst AG, Fahrzeugbau und Konstruktionen, C.-F.-L.- Lohner-Strasse 22, 3645 Gwatt

Krebser Markus (52), Buchhändler
Krebser AG, Thun und Steffisburg

Leemann Walter (68), Musiker/Architekt FH
Friedenauweg 6, 3645 Gwatt

Leuthold Hans (73)
BEKB ¦ BCBE, Kronenplatz, 3700 Spiez

Meyer Kari (65)
Frutigenstrasse 73E, 3604 Thun

Moser Marc (61), Elektroingenieur HTL
Tannenhofstrasse 64, 3604 Thun

Müller Franz (76), Fürsprecher und Notar
dasadvokaturbuero, Herrengasse 22, Postfach 663, 3000 Bern 7

Neuenschwander Urs (75)
Klosestrasse 4, 3600 Thun

Probst Markus (74), Augenoptiker
Probst-Optik, Brillen-Spezialgeschäft, Marktgasse 17, 3600 Thun

Santschi Reto (77)
Santschi Treuhand AG, Niesenstrasse 1, 3600 Thun

Schären Beat (66), Betriebsökonom
Breinlichenstrasse 19, 4416 Bubendorf

Schertenleib Reto (95), Stadtrat
Fischerweg 47, 3600 Thun

Schönholzer Niklaus (64), eidg. dipl. Bäckermeister
Bäckerei-Konditorei-Tea-Room, Untere Hauptgasse 11/Bärenplatz/Loeb, 3600 Thun

Schwengeler Jürg (77), dipl. Ing. ETH
Grünmattweg 8, 3613 Steffisburg

Spring Ueli (66), dipl. Ing. ETH/SIA
spring ingenieure AG, Länggasse 9, 3600 Thun

Steinmann Urs (69), Konditormeister
Confiserie und Tea-Room Steinmann, Bälliz 37, 3600 Thun

Straubhaar Adrian (83), Notar
Notariatsbüro Straubhaar, Frutigenstrasse 41, Postfach 4636, 3604 Thun

Umhang Roland (70)
Innendekorationen, Steffisburgstrasse 5, 3600 Thun

Vetter Stefan (80), Dr. med.
Vetter Druck AG, Verlag, Seestrasse 26, 3602 Thun

Walther Markus (66), Kaufmann, und Anneler Peter (66), Bauführer
Zaugg Bau AG, Allmendingen-Allee 25, 3608 Thun

Wegmüller Heinz (78), Dipl. Ing. HTL / MBA
RUAG Schweiz AG, Air Defence, Thunstrasse 29, 3770 Zweisimmen

Widmer Heinz (63)
Bällizgasse 15, 3652 Hilterfingen

Zimmerli Hans-Peter (65), Architekt HTL
zb Architekten, Militärstrasse 6, 3600 Thun

Wir unterstützen die VTP!

(Gönnerliste Vorstand)

Guy Pauchard (88), Präsident VTP
Blümlisalpstrasse 17, 3600 Thun

Hansruedi Käppeli (68), Vizepräsident VTP
Zuberweg 30, 3600 Thun

Angela Ritler (97), Sekretärin VTP
Stutz 10, 3700 Spiez

Markus Bähler (77), Kassier VTP
Hagacherweg 9c, 3608 Thun

Heinz Schürch (84), Berichterstatter VTP
Dahlienweg 36, 3604 Thun

Ulrich Christen, Vertreter VTP Progy
Schilthornweg 8, 3661 Uetendorf

Hanspeter Vetsch (72), Leiter VTP Armbrustschiessen Ehemalige
Bubenbergstrasse 53, 3604 Thun

Jürg Ryser (63), Vertreter VTP Thuner Stamm von Zürich
Ferdinand-Hodler-Strasse 44, 8049 Zürich

Vetter Druck AG, Thun